

ГОЯКИ #12



DEZEMBER/16—FEBRUAR/17

ALL PLAYS WITH ENGLISH SURTITLES

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial: Aus der Zeit gefallen **03**

Premiere: Der Auftrag – Erinnerung an eine Revolution **06**

Die Angst des Matrosen **07**

Uraufführung: Der Mann, der Liberty Valance erschoss **10**

Premiere: Antigone und Ödipus **12**

Antigone sein **13**

Family Affairs **15**

Shakespeare Exchange **18**

Ein Abend für Hrant Dink: Hrant Dink (Ge)Denken **19**

Ankündigung: TALKING *STRAIGHT* Center **22**

Gorki X: Weiterstören **23**

Exil Ensemble: All missions are possible **24**

Gorki Forum:

Jung wählt Clinton, Alt wählt Trump – Und Nu? **26**

Studio Я **27**

Uraufführung: The Making-of **28**

Theater ist endlich ist Theater –

special edition: *Undernational Affairs* **29**

Repertoire **34**

Can Dündars Theaterkolumne #2 **42**

Silvester im Gorki **46**

Karten & Informationen **47**

AUS DER ZEIT GEFALLEN

BEHIND THEIR TIMES

Aus aktuellem Anlass (suchen Sie sich einen aus, die Seite hier wird nicht reichen, um eine auch nur annähernd vollständige Liste wiederzugeben) präsentiert das Gorki im Winterprogramm drei Autoren, die aus der Zeit gefallen sind:

1. Heiner Müller. In all seinen Stücken ging er den mühsamen Weg über die Geschichte, um Material zu finden, das nicht verbraucht ist und das sich nicht in aktuellen Anlässen verbraucht. Bei ihm hört sich das so an: »Das Theater, angesiedelt im Riss zwischen der Zeit des Subjekts und der Zeit der Geschichte, ist eine der letzten Wohnungen der Utopie.« Ein Satz aus Granit direkt in die Magengrube der Berliner und anderer Staatstheaterdramaturgien. Geht's nicht ein bisschen kleiner? Nein. Das ist *Der Auftrag*. Mirko Borscht versucht sich mit dem Ensemble daran, eine Wohnung aus Müllers modernem Klassiker zu bauen. Das Stück verlängert die nicht eingelösten Fragen aus der Zeit der französischen Revolution in die Katastrophen der Gegenwart. Ayham Majid Agha, künstlerischer Leiter des neu gegründeten Exil Ensembles am Gorki, ist mit dabei. Für dieses Heft hat er den Riss zwischen seiner Zeit und der Zeit der Geschichte des Stücks notiert.

2. John Ford. Die Autorin, deren Novelle *The Man Who Shot Liberty Valance* die Grundlage für Hakan Savaş Mican's Westernadaption *Der Mann, der Liberty Valance erschoss* lieferte, hieß Dorothy M. Johnson. Bekannt wurde der Stoff aber durch John Ford. Am Ende seiner Karriere, nach über 100 Filmen, die das Bild vom sogenannten »Wilden Westen« bis heute prägen, drehte Ford diesen seltsamen Western, der mit seiner Studioästhetik, seinen überalterten Helden James Stewart und John Wayne und der langsamen Erzählweise 1962 alles andere als state of the art war. Es ist ein Krisenfilm, eine Studie über das Ende des American Dream. Die alten Zeichen, die alten Helden sind noch da, aber sie funktionieren nicht mehr. Der Held küsst am Ende nicht mehr sein Pferd und reitet nicht mehr in den Sonnenuntergang.

3. Sophokles und Aischylos. Immer wieder quälen sich Theater mit diesen alten Texten. Das hat schon was Masochistisches. Im schönsten Fall ist der Grund die Suche nach Widerspruch zur Wirklichkeit in dem sperrigen Material der antiken Familienaufstellungen. Regisseur Ersan Mondtag nimmt das mit den »Wohnungen der Utopie« sehr wörtlich. Die Gründe für Antigone, die aus ihrer Zeit tritt und auf dem Recht der Toten beharrt, vollzieht er in der erweiterten Erzählung nach, im Rückgriff auf die Vorgeschichte des berühmtesten Dramas der Theaterwelt. Die Wohnungen der Utopie, die man in der Geschichte findet, werden nicht zwangsläufig gemütlich sein. Wir drucken in diesem Heft einen Beitrag der Regisseurin Ayşe Emel Mesci für die Zeitung *Cumhuriyet*, der Antigone sehr konkret und sehr politisch auf die Zeichen der heutigen Zeit bezieht.

2008, als die Mitte Berlins noch nicht »geheilt« war, wie es in der offiziellen Prosa über die Zukunft mit Stadtschloss heißt, ist die Fotografin Ute Langkafel zwischen den Betonresten des Palastes der Republik spazieren gegangen. Den Bildern hat sie in diesem Heft eine Serie mit Saurier-Ruinen im Plänterwald gegenübergestellt. Von der DDR sagt man, sie sei an einer Überdosis Beton gestorben. Von den Dinosauriern erzählt man sich, ihr Gehirn sei zu klein gewesen. Was die Stadtführer auf den Ruinen des wiederaufgebauten Schlosses einst über unsere Hybris gesagt haben werden, gehört in den Bereich der Spekulation und hat im Riss zwischen der Zeit des Subjekts und der Zeit der Geschichte noch keinen Platz.

»Berlin ist das Letzte. Der Rest ist Vorgeschichte. Sollte Geschichte stattfinden, wird Berlin der Anfang sein.« Heiner Müller, 1983

Ihr Gorki

Due to current events (just pick one, this page here is not large enough to present a more or less complete list) the Gorki presents three anachronistic authors in its winter program:

1. Heiner Müller. In all his plays, he chose to take the arduous path of history to find material that hadn't been used up and which wasn't consumed in current events. »The theatre, settled in the rupture between the time of the subject and the time of history, is one of the last dwellings of utopia«. A granite sentence dropped directly into the pit of the stomach of dramaturgs in Berlin and at other state theatres. Couldn't it be a bit less ambitious? No. This is *The Mission*. Together with the ensemble, Mirko Borscht is attempting to build just such a dwelling out of Müller's modern classic. The play does not extend the unresolved questions from the time of the French Revolution to the catastrophes of the present. Ayham Majid Agha, artistic director of the newly founded Exile Ensemble at the Gorki, is taking part. For this issue he has noted the rift between his time and the time of the play's story.

2. John Ford. Dorothy M. Johnson may have written the novella *The Man Who Shot Liberty Valance*, which serves as the basis for Hakan Savaş Mican's Western-adaptation *Der Mann, der Liberty Valance erschoss*, but it was John Ford who made it famous. At the end of his career, after completing over a hundred films that still shape the image of the so-called »Wild West« today, Ford made this strange Western that was anything but state of the art in 1962, with its studio aesthetics, outdated heroes of James Stewart and John Wayne, and slow narrative. It is a film about a crisis, a study on the end of the American Dream. The old symbols, the old heroes are still there, but they no longer work. The film no longer ends with the hero kissing his horse and riding off into the sunset.

3. Sophocles and Aeschylus. Again and again the theatre is tormented by these old texts. There's already something masochistic in that. In the best case scenario, the reason for it is the search for an opposition to reality in the bulky material of ancient family constellations. Ersan Mondtag takes »dwelling of utopia« very literally. Antigone, who steps out of her time and insists on the rights of the dead, has reasons that he recognises in the extended narrative, with the backdrop of the prehistory of the most famous drama in the theatre world. The dwellings for utopia that can be found in history are not necessarily cosy. In this issue, we are printing a contribution by director Ayşe Emel Mesci that appeared in the newspaper *Cumhuriyet* this spring, which relates Antigone, in contradiction to Slavoj Žižek's reading, to the signs of the times in a very concrete and political way.

In 2008, when the centre of Berlin had not yet been »healed«, as the official prose dubs the future with city palace, photographer Ute Langkafel took a walk between rests of concrete of the palace of the republic. She has contrasted them in this magazine with a series of dinosaur ruins in the Plänterwald. The GDR is said to have died of an overdose of concrete. We're told that the dinosaurs' brains were too small. What the tour guides will eventually say about our hubris while standing next to the ruins of the reconstructed castle belongs to the realm of speculation and does not have a place yet in the rupture between the time of the subject and the time of history.

»Berlin is the last thing. The rest is pre-history. If history should take place, Berlin will be the beginning.« Heiner Müller, 1983

Your Gorki





PREMIERE

10/DEZEMBER

19:30 BÜHNE, ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY



DER AUFTRAG

ERINNERUNG AN EINE REVOLUTION

VON HEINER MÜLLER / BY HEINER MÜLLER

»Mein Interesse an der Wiederkehr des Gleichen ist ein Interesse an der Sprengung des Kontinuums.« Heiner Müller

Damals. Drei Männer unterschiedlicher Herkunft und Klasse, notdürftig unter das schon zerschlissene Banner einer großen Idee gepfercht, bekommen den Auftrag eine Revolution in die Karibik zu exportieren. Doch der Versuch eine Sonneninsel von der Sklaverei zu befreien scheitert, wie der Export einer westlichen Idee. Alles endet vorerst in Verlust, Tod, Verrat.

Heute. »Freiheit«, »Gleichheit«, »Brüderlichkeit«, heißen nur noch Songs, die das Leben popkulturell begleiten. Ein Transitraum. Gleißendes Licht, Ordnung, Sauberkeit, keine Notausgänge. Menschen bewegen sich wie Fahrstühle. Drei Männer, vielleicht auf der Durchreise, vielleicht Gesandte aus der Zukunft, erinnern sich an einen fast vergessenen, doch längst fälligen Auftrag und werden noch einmal versuchen. eine Revolution zu entfachen.

Ende der 1970er Jahre schreibt Heiner Müller sein Stück *Der Auftrag*. Es ist die Erinnerung an eine »Zeit des Verrats« und an eine folgenreiche Niederlage. Ein historischer Versuch wird noch einmal durchgespielt für eine mögliche Zukunft, in der das Kontinuum, die ewige Wiederkehr des Gleichen, gesprengt wird.

In seiner Inszenierung arbeitet Mirko Borscht zum wiederholten Mal mit der international herausragenden Sängerin und Musikerin Romy Camerun. Sie steht mit ihrer unverkennbaren Stimme und ihrem virtuosen Scatgesang, in der Tradition des Blues-beeinflussten Jazz und arbeitet u. a. mit Musiker*innen wie Clark Terry, Benny Golson, sowie als Dozentin u.a. an Musikhochschulen in Hannover und Essen. Mirko Borschts Inszenierungen sind wesentlich durch die intensive Zusammenarbeit von »Laien-« und »Profi-« Darsteller*innen bestimmt. Ob an Theatern in Leipzig, Bremen, Aalborg oder Berlin, besonders diese Konspirationen entwickeln eine so außergewöhnliche wie grenzgängerische Kraft.

»My interest in the return of the same is an interest in exploring the continuum.« Heiner Müller

The past. Three men of different origins and classes, who've been stuck together under the tattered banner of a great idea, are given the task of exporting a revolution to the Caribbean. They fail, however, at both freeing a sun-bathed island from slavery and exporting the Western idea. Everything ends in loss, death, betrayal.

The present. »Freedom«, »Equality«, »Fraternity«, are nothing more than life's pop cultural accompaniments. A transit area. Gleaming light, order, security, no emergency exits. People move like elevators. Three men, perhaps just passing through, perhaps envoys from the future, recall an almost-forgotten, but long-overdue mission and try, one more time, to free an island from slavery.

Heiner Müller wrote his play *Der Auftrag (The Mission)* at the end of the 1970s. It is the memory of a »time of betrayal« and failure. A historical experiment is played out for a possible future, in which the continuum, the eternal return of the same, is exploded.

In this production Mirko Borscht is working again with internationally renowned singer and musician Romy Camerun. With her unmistakable, passionate voice and her virtuoso, creative scat singing, she is part of the tradition of blues-influenced jazz and works with musicians such as Clark Terry, Benny Golson, Ack van Royen and Herb Geller, in addition to work as a lecturer at music academies in Hannover and Essen, among others. Mirko Borscht's productions are fundamentally shaped by intensive collaboration between »lay« and »professional« actors. Whether at theatres in Leipzig, Bremen, Aalborg or Berlin, it's these conspiracies especially that develop such an extraordinary, transgressive force in Borscht's work.

Regie

MIRKO BORSCHT

Bühne

CHRISTIAN BECK

Kostüme

ELKE VON SIVERS

Musik

ROMY CAMERUN

Video

HANNES HESSE

Dramaturgie

HOLGER KUHLA

Mit

ROMY CAMERUN

AYHAM MAJID AGHA

SUSANNE MEYER

CYNTHIA MICAS

RUTH REINECKE

FALILOU SECK

ARAM TAFRESHIAN

TILL WONKA

Eine Produktion des
Maxim Gorki Theaters

Aufführungsrechte:
henschel Schauspiel
Theaterverlag Berlin

DIE ANGST DES MATROSEN THE FEAR OF THE SAILOR

VON AYHAM MAJID AGHA

BY AYHAM MAJID AGHA

Der Regisseur, Autor und Schauspieler Ayham Majid Agha erinnert an Heiner Müller in Syrien und seine erste Berührung mit Müllers 1979 verfasstem Stück *Der Auftrag*. Was passiert, wenn der Einbruch der Zeit in das Spiel nicht mehr zu leugnen ist, wenn plötzlich die Zerstörung des Sinns in eine Zerstörung von Städten übergegangen ist?

The director, author and actor Ayham Majid Agha recalls Heiner Müller in Syria and his first encounter with Müller's 1979 piece *Der Auftrag* (*The Mission*). What happens when the fact that time is breaking into the performance can no longer be denied, when the destruction of meaning has suddenly turned into a destruction of cities?

ERSTER AUFTRAG

Dreißig Jahre nachdem *Der Auftrag* geschrieben worden war, wurde der Text endlich übersetzt und in einer arabischen Literaturzeitschrift veröffentlicht. Heiner Müller war in der arabischen Welt ein Held, noch bevor seine Stücke übersetzt worden waren. Wir kannten seine Gedichte und vom Hörensagen auch die Stücke, sie wurden uns von denen nacherzählt, die im Ausland studiert hatten. Im Text hatte jedes Wort Gewicht, das Gewicht des Versagens und Verrats.

Antoine:

Ich weiß nichts über einen Auftrag. Ich vergebe keine Aufträge, ich bin kein Herr.

Müller schreibt über die Revolution. Die Angst und das Blut. Der Aufseher und die erste Liebe. Die Familie und der Henkersknoten. Für mich ist der Text das zeitgenössische Abbild einer Revolution, die nah an der war, über die ich schrieb. Eine Revolution, in der das Blut der Ermordeten noch nicht getrocknet ist. Sie wurden zu Geistern, die in einem Alptraum leben.

Der Mann im Fahrstuhl steckt in einer Welt fest, die sich im Kreis dreht: Für mich das stärkste Motiv. Die allgegenwärtige Anwesenheit eines allgegenwärtigen Aufsehers war das Gefühl, als ich das Stück das erste Mal las. Die Angst des Matrosen und Antoinés, wenn sie sich das erste Mal treffen, war meine Angst. *Der Auftrag* schien für mich geschrieben worden zu sein. Ich suchte nach einem Weg am Stück teilzuhaben. Das war in Syrien vor der Revolution im Jahr 2011.

MISSION 1

30 years after *The Mission* was written, finally it was translated and published in an Arabic magazine. In the Arab World Heiner Müller was a hero before his plays have been translated, all we know were his poetry and the hearsay from the people who went to study abroad in Europe. Every word of the text carried a clear weight: the weight of failure and betrayal.

Antoine:

I don't know anything about a mission. I don't assign missions, I'm no lord.

Müller writes about the revolution. Fear and blood are there. The overseer, the first love. The family and the ropes of the gallows. The text, for me, is a contemporary picture of a revolution about which I was writing. A revolution in which the blood of those killed was not dry yet. They became ghosts living in a nightmare.

The man in the elevator got stuck in a world that is spinning around: this was the strongest image. The feeling of a pervasive overseer remained the most present when I finished reading it for the first time. The fear of the Sailor and Antoine, the moment they meet at the beginning of the play, was my fear. It seemed *The Mission* was written for me. I was looking for a way to partake in the play. This was in Syria before the revolution in 2011.

ZWEITER AUFTRAG

April 2012, Damaskus

In einer E-Mail bekam ich das abfotografierte Bild mit Heiner Müllers Text aus ebenjener Zeitschrift zugeschickt.

*Galloudec: Immer stirbt nur einer. Gezählt werden die Toten.
Debuisson: Der Tod ist die Maske der Revolution.*

Ich rief einen Freund an und da Heiner Müllers Stück in Syrien auf dem Index stand, beschlossen wir, es vor einer Videokamera zu spielen und aufzunehmen. Jede Szene filmten wir an einem anderen Schauplatz. Wir fingen mit dem Monolog im Fahrstuhl an, da dies die ungefährlichste Szene war, ohne einen direkten Bezug zur Revolution, bevor es ganz unmöglich wurde, weiterzumachen. Die Zerstörung Syriens begann, als die Revolution in ihrem ersten Jahr war. Heute sind die Waffen überall. Die Angst kehrte zu den Menschen zurück. Sie alle wurden zu Heiner Müllers Matrosen.

Matrose: Davon verstehe ich nichts.

Dieser Satz wurde in Syrien zu einer Überschrift, die über jedem Gespräch auf der Straße stehen könnte. Die Zahl der Ermordeten schießt in die Höhe. Allianzen wechseln täglich. Länder, die die Revolution unterstützt haben, fangen an ihre Position zu ändern.

Exekutionen, Gefängnis und Verfolgung. Eine neue Zeit. Ein neuer Auftrag. Galloudec's Botschaft wird lauter und wiederholt sich. Es gibt keine Adressaten mehr, an die noch Briefe geschickt werden könnten. Die Städte sind geplündert, die Flugzeuge bringen täglich Bomben.

DRITTER AUFTRAG

Oktober 2016, Berlin-Neukölln

Mit meinem schweren Akzent lese ich *Der Auftrag* und probe ihn täglich mit sieben Schauspieler*innen. Unser Regisseur vertraut Alpträumen. Sie alleine geben einem die Möglichkeit, Blut zu sehen, ohne es am nächsten Morgen wegwischen zu müssen. In der arabischen Übersetzung gibt es viele »unds«, »abers« und »vielleichts«, im Deutschen nicht.

Ich rufe Brigitte Maria Mayer an, Heiner Müllers Witwe. Vor einer Weile haben wir uns in Berlin kennengelernt und nun arbeiten wir sogar gemeinsam an einer Dokumentation. Sie produziert meinen Film über die Zerstörung meiner Stadt Deir ez-Zor.

Ich besuche sie. Ich sehe das Leseexemplar ihres neuen Buches, und lese darin die Texte von Heiner Müller. Es soll im Frühjahr herauskommen. Ich sehe seine Handschrift, es ist ein Auszug aus dem Manuskript von *Der Auftrag*. Die Figuren des Stücks verwandeln sich sofort vor meinen Augen. Ich stehe in seiner Wohnung und verstehe plötzlich – als Schauspieler, nicht als Museumbesucher –, dass dies der Auftrag ist.

MISSION 2

April 2012, Damascus.

I received in an email a photo of Heiner Müller's text, which was taken from the magazine.

*Galloudec: Only the one ever dies. The dead are counted up.
Debuisson: Death is the mask of the revolution.*

I called a friend and since Heiner Müller's *The Mission* was forbidden in Syria, we decided to perform this play in front of a camera. We recorded every scene in a different location, starting with the scene in the elevator, since it was the least dangerous one without any direct references to the word »revolution«. But soon it became impossible to go on. The destruction had already begun to take shape in Syria. The revolution has been going on for a year. Weapons could be seen everywhere. The fear has returned to the people. All are becoming Müller's Sailor.

Sailor: I don't understand any of that.

This sentence became common headline, which could stand above any conversation one could hear on the street. The number of those being killed is escalating. The coalitions are changing from one day to the next. The countries that supported the revolution have begun to change their positions.

Executions, prisons and prosecutions. A new season. A new mission. Galloudec's message is increasing and repeating. There are no longer addresses to send letters to. The cities are looted. Planes are loaded with rockets.

MISSION 3

October 2016, Berlin-Neukölln

I'm reading *The Mission* with my heavy accent and rehearsing daily Müller's text together with seven actors and actresses. Our director believes in nightmares. They are the only way to see blood without having to clean it up the next morning. The Arabic translation has a lot of »ands«, »buts« and »maybes«. Not in German though.

I call Brigitte Maria Mayer, Heiner's widow. We met in Berlin a while ago and we have even started to work together on a documentary. She is producing my movie about the distraction in my hometown city Deir ez-Zor.

I visit her. I see a copy of her new book, and start reading Heiner Müller texts. She intends to publish it next spring. I see his handwriting, it's an excerpt from the manuscript of *Der Auftrag*. The characters of the play immediately transform into real individuals in front of my eyes. Being in his house as an actor, not as a museum's visitor makes me understand that this is the mission.



URAUFFÜHRUNG

14/JANUAR

19:30 BÜHNE, ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY

DER MANN, DER LIBERTY VALANCE ERSCHOSS



NACH DER GLEICHNAMIGEN ERZÄHLUNG VON DOROTHY M. JOHNSON, FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON HAKAN SAVAŞ MİCAN / BASED ON THE SHORTSTORY BY DOROTHY M. JOHNSON, ADAPTED FOR THE STAGE BY HAKAN SAVAŞ MİCAN

Nach Westen! Ransom, ein junger Anwalt von der Ostküste will sein Glück in der rauen Welt der Cowboys suchen. Unterwegs wird er Opfer eines Überfalls und landet ramponiert in dem Städtchen Twotrees, das von der Angst vor Liberty Valance beherrscht wird, jenem Banditen, dem Ransom selbst zum Opfer gefallen war. Doch der Anwalt lässt sich nicht einschüchtern und sammelt eine Schar aufrechter Bürger*innen um sich: einen betrunkenen Journalisten, einen verzagten Sheriff, vor allem aber die schwedische Einwanderertochter Hallie und ihren Verlobten Bert, den letzten guten Cowboy des County. Ransom beginnt, zu unterrichten, er eröffnet im Drugstore eine Kanzlei und tritt zu Wahlen an. Bert entgeht nicht, dass Ransom und Hallie sich näher kommen. Als es zum Duell zwischen Liberty und Ransom kommen soll, muss Bert sich entscheiden: Stellt er die Weiche für die neue Zeit, indem er Ransom hilft oder nimmt er für das eigene Glück dessen Tod in Kauf?

Als Dorothy M. Johnson in den Fünfzigerjahren die Short-story *The Man Who Shot Liberty Valance* schrieb, ahnte sie nicht, dass sie die Grundlage für einen Klassiker des amerikanischen Kinos geschaffen hatte. Der gleichnamige Film von 1962 mit James Stewart und John Wayne in den Hauptrollen ist ein Spätwerk von John Ford, einem Dinosaurier des Genres. Ford zeichnet in dem Film fast kammerspielartig ein fragiles und brüchiges Bild der U.S.-amerikanischen Demokratie – und einen gebrochenen Helden, der am Druck zu handeln verzweifelt.

Hakan Savaş Mican ist nicht nur Regisseur und Autor, sondern auch Filmemacher und Cineast. Er findet in dem Stoff von Dorothy M. Johnson und John Fords Verfilmung eine Blaupause für eine schmerzliche Frage, die sich derzeit in extremer Dringlichkeit stellt: Auf welchem Fundament ist das, was wir »Demokratie« nennen aufgebaut?

To the west! Ransom, a young lawyer from the East Coast, wants to try his luck in the harsh world of the cowboys. On the way, he falls victim to an attack and ends up battered in the Twotrees, whose citizens are mainly preoccupied with a fear of Liberty Valance, the very bandit who had attacked Ransom. But the attorney is not to be intimidated and collects a crowd of upright citizens: a drunken journalist, a despondent sheriff, but most importantly, the Swedish immigrant Hallie and her fiancé Bert, the county's last good cowboy. Rance begins to teach the town's inhabitants, he opens up a law firm in the drugstore and stands in the elections. Bert can't ignore the fact that Ransom and Hallie are getting closer. When the time comes for the duel between Liberty and Ransom, Bert has to decide: does he make the leap into the new era by helping Ransom or does he accept Ransom's death in order to secure his own happiness?

When Dorothy M. Johnson wrote the short story *The Man Who Shot Liberty Valance* in the '50s, she couldn't have known that she had created the foundation for a classic of American cinema. The 1962 film of the same name with James Stewart and John Wayne in the main roles is a late work of John Ford, a giant of the genre. In the film, Ford paints, in a manner almost like an intimate play, a fragmented and fragile picture of U.S. American democracy – and, a broken hero who despairs at the pressure to act.

Hakan Savaş Mican is not only a director and author, but also a filmmaker and film buff. In Dorothy M. Johnson's story and Ford's film he finds a blueprint for a painful, yet extremely urgent, question: On what foundation is what we call »democracy« built?

Regie
HAKAN SAVAŞ MİCAN

Bühne
SYLVIA RIEGER

Kostüme
SOPHIE DU VINAGE

Musik
JÖRG GOLLASCH

Video
SEBASTIAN PIRCHER

Dramaturgie
LUDWIG HAUGK

Mit
MEHMET ATEŞÇİ
LEA DRAEGER
SEBASTIAN PIRCHER
TIM PORATH
TANER ŞAHİNTÜRK
YOUSEF SWEID
VOLKAN T.

Eine Produktion des
Maxim Gorki Theaters

Aufführungsrechte: Hakan Savaş Mican. Nach der Erzählung *The Man who shot Liberty Valance*, Copyright © Dorothy M. Johnson, 1953. McIntosh and Otis, Inc., New York

John Ford (britischer
Dramatiker der Renaissance,
1586–ca. 1639),
Zitat aus dem Stück
The Lover's Melancholy

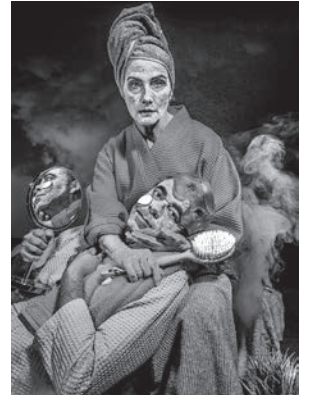
John Ford (amerikanischer
Regisseur, 1894–1973),
über seinen Film
*The Man Who Shot Liberty
Valance* (1962)

**TELL US, AH, >LIBERTY
PRAY, VALANCE.< YES.
WHAT DEVIL THE MAN
THIS DIDN'T KISS HIS
MELANCHOLY IS, HORSE
WHICH CAN AND RIDE
TRANSFORM OFF
MEN INTO INTO THE
MONSTERS. SUNSET.**

PREMIERE

17/ FEBRUAR

19:30 BÜHNE, ANSCHLIESSEND PREMIERENPARTY



ANTIGONE UND ÖDIPUS

VON SOPHOKLES UND AISCHYLOS / BY SOPHOCLES AND AESCHYLUS

Der Fall scheint denkbar einfach: Ein Bruder verteidigt die Heimatstadt gegen den Angriff des anderen. Beide fallen. Der Verteidiger bekommt ein Ehrenbegräbnis mit Salut, der andere bleibt im Dreck vor der Stadt liegen. Doch die Vorgeschichte dieser Familie ist äußerst komplex und geprägt von Pädophilie, Inzest, Mord, Kindesverschleppung, Vertreibung und Selbsttötung. Die Überlebenden versteigen sich im Streit um die Totenpflege in den Untergang ihres Hauses und der Stadt. Schicksal, würde man sagen, und sich nicht weiter um die selbstgemachten Probleme einer Herrscherdynastie kümmern wenn es nicht das antike Theater und seine Autor*innen gegeben hätte, die aus der Königssaga einen Konflikt gefiltert haben, der bis heute hartnäckig Gesellschaft und ihre Grundlagen hinterfragt.

Seit über 2500 Jahren rätseln Theatermacher*innen und Zuschauer*innen über diesen Text, versuchen die Positionen im Streit zwischen Glaube und Vernunft, Individuum und Gemeinschaft, Recht und Gerechtigkeit zu entschlüsseln.

Ersan Mondtag erzählt die Geschichte von Antigone im Zusammenhang des Mythos von Antigones Vater Ödipus. Ödipus, Bruder und Vater, Mann und Sohn, versuchte seinem Schicksal zu entfliehen, um am Ende zu erkennen, dass es kein Entzinnen gibt. Ernüchtert übergibt er die Macht, sticht sich die Augen aus und flieht aus der Stadt. Doch die Geschichte geht weiter. Sie ist kein moralischer Sonderfall, sondern Teil einer Entstehungslinie der Gewalt, des Scheiterns, Verdrängens und Belügens, der Liebe und der Sehnsucht danach, dass es einmal besser werden könnte.

Ersan Mondtag wurde 1987 in Berlin geboren und arbeitet zwischen den Feldern Theater und Musik, Performance und Installation. Seine Inszenierungen am Schauspiel Frankfurt und am Staatstheater Kassel wurden unter anderem zum »radikal jung« Festival und zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Im Studio Я erarbeitete er im Rahmen des Formats »New Voices« *Ein Requiem deutscher Gerichtssprachen*.

The case seems unbelievably simple: One brother defends their hometown against the attack of the other. Both fall. The defender receives an honourable burial with a salute, the other remains in the dirt outside the city. But the prehistory of this family is extremely complex and characterized by paedophilia, incest, murder, kidnapping, expulsion and suicide. The survivors' dispute over proper funeral rituals escalates into the demise of their house and the city. Fate, one would say, and no longer ponder the self-made problems of this ruling dynasty, if there hadn't been the antique theater and its authors who have filtered out a conflict from the royal saga, which is persistently questioning society and its foundations until today. For more than 2,500 years theatre-makers have been puzzling over this text, trying to decode its positions in the dispute between faith and reason, the individual and the community, rights and justice.

Ersan Mondtag recounts the story of Antigone in the context of the myth of Antigone's father, Oedipus. Oedipus, brother and father, husband and son, tried to flee his fate, only to realise in the end that there is no escape. Disillusioned, he hands over his power, gouges his eyes out and runs away from the city. But the story goes on. It is not a special moral case, but part of a history of violence, of failure, of displacement and of lies, of love and the longing for better times, someday.

Ersan Mondtag was born in 1987 in Berlin and works between the fields of theatre and music, performance and installation. His productions at the Schauspiel Frankfurt and at the Staatstheater Kassel were invited to the Radikal jung and Theatertreffen festivals, among others. In Studio Я he developed *(A Requiem for German Legal Languages)* as part of the »New Voices« format.

Regie

ERSAN MONDTAG

Bühne

**JULIAN WOLF EICKE
MIT THOMAS BO NILSSON**

Kostüme

JOSA MARX

Musik

BENI BRACHTEL

Dramaturgie

ALJOSCHA BEGRICH

Mit

TANYA ERARTS'IN

ORIT NAHMIA

SEMA POYRAZ

RUTH REINECKE

FALILOU SECK

KATE STRONG

YOUSEF SWEID

ARAM TAFRESHIAN

ÇIĞDEM TEKE

Eine Produktion des
Maxim Gorki Theaters

ANTIGONE SEIN BEING ANTIGONE

VON AYŞE EMEL MESCI

BY AYŞE EMEL MESCI

In seinem Theaterstück *Die Drei Leben der Antigone* schlägt der Philosoph und Kulturkritiker Slavoj Žižek eine neue Lesart des vielfach interpretierten Theaterstoffs Antigone vor. Er bezweifelt das heldenhafte Bild der Antigone als Heldin im Widerstand gegen die Staatsmacht.

»Auch wenn Antigone eine unheimliche Figur ist, die die Harmonie der traditionellen Welt durcheinanderbringt, muss man auch der umgekehrten Versuchung widerstehen und sollte in ihr keine protomodernemanzipatorische Heldin sehen, die für alle vom öffentlichen Bereich Ausgeschlossenen spricht, deren Stimmen nicht gehört werden (...).« Slavoj Žižek

Die Autorin und Theaterregisseurin Ayşe Emel Mesci hat sich dezidiert gegen Žižeks Lesart entschieden. Wir drucken ihren Artikel, der Anfang Mai 2016, wenige Tage nach dem Attentat auf den ehemaligen Chefredakteur der regierungskritischen türkischen Tageszeitung *Cumhuriyet* erschien.

In his theater play *The Three Lives of Antigone* the philosopher and cultural critic Slavoj Žižek suggests a new reading of the often interpreted theater material Antigone. He questions the heroic image of Antigone as the heroine in the resistance against the power of the state.

»So while Antigone is an uncanny figure who disrupts the harmony of the traditional universe, one should no less resist the opposite temptation to interpret her as a proto-modern emancipatory heroine who speaks for all those excluded from the public domain whose voices are not heard (...).« Slavoj Žižek

The author and theater director Ayşe Emel Mesci decided firmly against Žižeks reading. We are printing her article which was published in the beginning of May 2016, a few days after the assassination on the former chief editor of the government-critical Turkish newspaper *Cumhuriyet*.

Ich teile nicht Slavoj Žižeks Meinung in seinem Stück *Die drei Leben der Antigone*. Im Mittelpunkt des Konflikts zwischen Antigone und Kreon steht der Mensch, vor allem die Frau, die gegen die absolute Macht aufbegehrt. Alles andere, was diesen Konflikt sonst noch ausmacht, ist in meiner Sicht lediglich ein Detail. Denn weder die Sprache Antigones, die zunehmend einer männlichen gleicht, noch ihre Gemeinsamkeiten mit Kreon ändern etwas an der Tatsache, dass er als absoluter Herrscher über die Staatsmacht verfügt und Antigone gegen ihn aufbegehrt. Ein Aufbegehren als Bestandteil der Geschichte, die manchmal nur aufgrund einer Haltung in einem bestimmten historischen Moment fortgeschrieben werden kann. Zumindest scheint mir das so im Kontext unserer gegenwärtigen Realität. Žižek sollte *Antigone* mal aus unserer Perspektive lesen. Aus einer Wirklichkeit heraus, in der kurdische Städte wie Cizre in Schutt und Asche gelegt werden, die Hauptstadt Ankara zum Schauplatz von Selbstmordattentaten wird und nicht zuletzt Leute wie Can Dündar zur Zielscheibe gemacht werden.

SCHLECHTE NACHRICHTEN...

Die Bilder im Fernsehen sah ich am 6. Mai 2016 nach einem sehr intensiven Probenstag spät in der Nacht. Zwei Nachrichten, eine schlechte, sehr besorgniserregende und eine, die Hoffnung machte, folgten einander. Zum einen die Urteilsverkündungen gegen Can Dündar und Erdem Gül. Zum anderen das Bild von Dilek Dündar, wie sie mit bloßen Händen den bewaffneten Täter am Kragen packt und Muharrem Erkek, Abgeordneter der Oppositionspartei CHP, diesen von hinten festhält.

Diese beiden Bilder beschreiben wie keine anderen die gegenwärtige Situation in der Türkei. Das eine zeigt uns, wie die Veröffentlichung eines journalistischen Beitrags – und damit auch die Meinungs- und Pressefreiheit – verurteilt wird, obwohl das Verfassungsgericht ihn für rechtmäßig erklärte. Zwischen den Zeilen dieses Urteils lesen wir unmissverständlich, dass es sich dabei um einen politischen Willen handelt, der nicht nur die Gewaltenteilung nicht anerkennt, sondern auch darauf bedacht ist uns herauszufordern und unsere Reaktion darauf zu beobachten. Ein weiteres Bild zeigt den Vorplatz des

I do not share Slavoj Žižek's opinion as presented in his piece *The Three Lives of Antigone*. At the centre of the conflict between Antigone and Creon is the human being, above all the woman, who opposes absolute power. Everything else that defines this conflict is, in my opinion, just a detail. Neither the language of Antigone, which increasingly resembles that of a male, nor her similarities with Creon, alter the fact that he, as an absolute ruler, has the power of the state and Antigone rebelled against him. A rebellion as a component of history, which sometimes can only be perpetuated because of an attitude in a particular historical moment. At least that's what it seems to be to me in the context of our present reality. Žižek should read *Antigone* from our perspective sometime. From the perspective of a reality in which Kurdish cities such as Cizre are turned into a pile of rubble, Ankara, the capital, becomes the scene of suicide attacks and last but not least, people like Can Dündar can be targeted.

BAD NEWS...

I saw the pictures late at night on TV on the 6th of May 2016, after a very intense day of rehearsals. Two messages followed each other: one bad, very worrying, and one that inspired hope. First, the verdict for Can Dündar and Erdem Gül. Second, the image of Dilek Dündar, who grabbed the armed perpetrator by the collar with her bare hands and Muharrem Erkek, deputy of the opposition party CHP, who held him from behind.

These two pictures describe the current situation in Turkey like no others. One shows us how the publication of a journalistic contribution – and thus freedom of speech – is condemned, even though the Constitutional Court declared it to be legal. Between the lines of this judgement, we read clearly that this is a political will, which not only refuses to recognize the separation of powers, but also whose intent is to challenge us and to observe our response. Another picture shows the forecourt of the Istanbul Çağlayan Justice Palace, a »high security area« that an armed man could enter freely and shoot Can Dündar as he was speaking with journalists. The forecourt in front of the courthouse is known as a place where lawyers, who

Justizpalastes Istanbul im Bezirk Çağlayan, ein »Hochsicherheitsgebiet«, das ein bewaffneter Täter ungehindert betreten konnte, um auf Can Dündar zu schießen, der dort gerade mit Journalisten sprach. Der Vorplatz vor dem Justizgebäude ist bekannt dafür, dass Rechtsanwälte, die zu den Grundpfeilern eines Rechtsstaates gehören, mit Tränengas angegriffen, mit Polizeiknüppeln vertrieben und von Sicherheitskräften gewalt-sam festgenommen werden, wenn sie sich dort versammeln, um gegen die Ungerechtigkeiten zu protestieren... Kann man einer solchen Justiz trauen?

...HOFFNUNG VERSPRECHENDE BILDER

Im Anschluss an diesen Bericht flimmern zwei Hoffnung versprechende Bilder über den Bildschirm: Eine Frau, die sich dem Attentäter stellt und ein Parlamentsabgeordneter, der ihr zu Hilfe eilt. Als ich sah, wie Dilek Dündar den Täter am Kragen packte, sagte ich zu mir, dass wahrscheinlich wir es sein werden, Frauen also, die solche Menschen zur Rechenschaft ziehen. Denn ihre größte Angst sind ohnehin Frauen, die Initiative ergreifen, die ihr Weltbild auf den Kopf stellen. Man darf sich nicht davon täuschen lassen, dass sie tagtäglich Reden schwingen, in denen sie unaufhörlich vom Schutz der Familie faseln. Sie haben Angst vor Frauen, die sich nicht beugen. Deswegen versuchen sie, sei es im politischen Alltag, im öffentlichen Leben, in der Arbeitswelt oder in unseren eigenen vier Wänden, uns mundtot zu machen, uns klein zu kriegen. Ihre Angst ist berechtigt.

Und die CHP ... Es gibt unterschiedliche Lektionen, die sie aus diesen Fernsehbildern lernen kann. Der Mut, sich auf einen bewaffneten Täter zu stürzen und ihn zu fassen, muss überall Schule machen. Wenn man nicht in Kauf nimmt, Antigone zu sein, dann kann man auch nicht Kreon widersprechen. Im Stück ist es nämlich Ismene, die sich mit Kreon verbündet. Žižek täuscht sich in diesem einen Punkt, denn Diktaturen können nicht nur mit Vernunft gestürzt werden. Manchmal muss man es wagen, sich gegen einen Panzer zu stellen, auf ihn zu klettern, auch wenn das keineswegs eine vernünftige Handlung sein mag.

Familie Dündar und Erdem Gül wünsche ich aus tiefstem Herzen das Beste ...

Ayşe Emel Mesci, *Cumhuriyet*, 9. Mai 2016

are among the pillars of a constitutional state, are attacked with tear gas, dispersed with police truncheons and violently arrested by security forces when they gather there to protest against injustices ... Can such a justice be trusted?

... HOPEFUL IMAGES

Following this report, two pictures flicker like rays of hope on the screen: A woman who confronts the assassin and an MP who comes to her aid. When I saw how Dilek Dündar grabbed the perpetrator by the collar, I said to myself that it's probably going to be us women who hold such people accountable. For their greatest fear is already women who take the initiative, who turn their image of the world upside down. One must not be deceived by the fact that they deliver daily speeches, in which they ramble on about protecting the family. They are afraid of women who do not bend. That is why they try to make us small, in political life, in public life, in the working world or within our own four walls. Their fear is justified.

And the CHP ... There are different lessons that can be learned from these TV images. The courage to overthrow and seize an armed perpetrator must set a precedent everywhere. If you do not accept the role of being Antigone, you cannot contradict Creon. In the play it is namely Ismene who allies herself with Creon. Žižek is mistaken on this one point, because dictatorships cannot only be overthrown with reason. Sometimes you have to dare to stand up against a tank, to climb it, even if that is by no means a reasonable action.

I wish the Dündar family and Erdem Gül the best, from the bottom of my heart ...

Ayşe Emel Mesci, *Cumhuriyet*, May 9th 2016

Singen wir Kein Liebeslied für Mängelexemplar in Mephistoland? Guter Plan!

taz Plan für Musik, Kino, Bühne und Kultur.

16 Seiten Kultur & Programm für Berlin immer donnerstags in der taz. Bestellen Sie das unverbindliche taz-Miniabo: 5 Wochen taz für nur 10 Euro inklusive einer deutschsprachigen *Le Monde diplomatique*.

T (030) 25 90 25 90 | www.taz.de/abo taz Verlags- und Vertriebs-GmbH, Rudi-Dutschke-Str. 23, 10969 Berlin

 **taz. die tageszeitung**

FAMILY AFFAIRS FAMILY AFFAIRS

DER REGISSEUR ERSAN MONDTAG, DER AM GORKI *ANTIGONE UND ÖDIPUS* INSZENIERT, IM GESPRÄCH MIT DEM DRAMATURGEN ALJOSCHA BEGRICH /
DIRECTOR ERSAN MONDTAG, WHO'S DIRECTING *ANTIGONE AND OEDIPUS* AT GORKI, IN CONVERSATION WITH DRAMATURG ALJOSCHA BEGRICH

Ersan, kannst du dich noch erinnern, wann du zum ersten Mal Kontakt mit dem Stoff *Antigone* hattest?

Ich saß in der Türkei im Zug mit Olga Bach gen Süden, wir wollten den Paulus-Weg wandern. Ich hatte *Antigone* als Reclam-Heft dabei. Wir haben während der Zugfahrt mit großer Freude laut den Text gelesen, bis sich die Türken um uns herum beschwert haben, dass wir doch bitte leise sein sollen. *Antigone* ging runter wie Öl.

Was hat dich damals so fasziniert?

Erstmal die Geschichte von Antigone und der Streit um die Beerdigung ihres Bruders, der die Stadt angegriffen hat. Aber das ist ja nur eine Episode des eigentlichen, tragischen Konflikts. Antigones gesamte Geschichte ist ja total interessant. Ödipus, der wegen eines pädophilen Übergriffs seines Vaters Laios von seinen Eltern ausgesetzt wird, ist ja nur der Anfang der Tragödie, über verschiedene Episoden lädt sich eine gewaltige Rückkopplung auf, die am Ende eine komplette Gesellschaft vernichtet. Nicht ohne Grund war *Antigone* ja ein eingebetteter Teil zwischen anderen Stücken über ihre Familie. Und natürlich waren den Zuschauern in der Antike die Vorgeschichten der Familienmitglieder stets präsent beim Gucken. Die Verengung des Blicks auf den Streit Antigone – Kreon hat oft zu einer einseitigen Interpretation von Antigone als Widerstandskämpferin und Rächerin geführt. Ich möchte zusammen mit dem Ensemble *Antigone* als Überfigur neu verstehen und den Zuschauern präsentieren.

Daher ja auch die Entscheidung, die Vorgeschichte der Labdakiden mitzuerzählen.

Ja, der Zusammenhang ist verloren gegangen, so müssen wir uns einen neuen konstruieren um die Geschichte von Laios, Ödipus und seinen Kindern mitzuerzählen. Aber wir werden sie nicht krampfhaft aktualisieren. Die Verbrechen und Gewalttaten dieser Familie zwischen Pädophilie, Mord, Vergewaltigung und Inzest beschäftigen die Menschen ja deshalb seit über 2000 Jahren, weil sie über das Tagesaktuelle hinausweisen, ins Allgemeine zielen, was aber gleichzeitig jeder mit gegenwärtigen politischen Situationen verbinden kann zwischen dem Bruderstreit in Israel, der Bedeutung der toten Soldaten in den USA oder den Verbrechen in österreichischen Kellern – aber ohne es auf einen dieser Bezüge zu reduzieren. Die zentrale Frage, wie auch in der *Orestie*, ist die nach Recht und Gerechtigkeit. Das ist in meiner Weltwahrnehmung auch ein gegenwärtig zentrales Problem in verschiedenen Bereichen: Wirtschaft, Justiz, Humanismus etc..

Das klingt jetzt ein bisschen so, als würdest du das Genre gewechselt haben und klassisches Sprechtheater inszenieren?

Das Spiel mit allen Genres ist ein Prozess, der am Ende vielleicht ein ganz eigenes Genre hervorbringt. Nur weil ich jetzt mit Handlung, Narration, Figuren und vermutlich Identifikation arbeite, heißt es nicht, dass ich alles stehen und liegen lasse. Meine Bühnenbildner Julian Wolf Eicke und Thomas Bo Nilsson haben zusammen mit Josa Marx eine sehr klare visuelle Setzung gemacht, in der Lynch und Hitchcock Aristoteles und Sophokles die Stirn bieten. Dazwischen tanze ich dann mit meinen Schauspieler*innen einen modernen Bauchtanz, wo Entblößung nicht unbedingt negativ sein muss. Es bleibt ein Versuch, dem wir am Ende alle beiwohnen können. Ein Geschenk!

Ersan, can you remember the first time you encountered the material of *Antigone*?

I was sitting in the train with Olga Bach travelling south, we wanted to hike the Saint Paul Trail. I had *Antigone* with me as a Reclam booklet. We read the text aloud with great joy during the train ride, until the Turks complained and asked us to please be quiet. We snapped up *Antigone* like hotcakes.

What fascinated you so much at that time?

Initially it was the story of Antigone and the dispute over the funeral of her brother who attacked the city. But that is just one episode in the real tragic conflict. Antigone's entire story is quite interesting. Oedipus, who is left to die by his parents, because of his father Laius' paedophile assault, is only the beginning of the tragedy, over various episodes a huge feedback loop is created, which in the end destroys an entire society. There's a reason why *Antigone* was embedded between two other plays about her family. And, of course, the audience in antiquity was always aware of the family's backstory as they watched. The narrowing of perspective to just the conflict between Antigone and Creon has often led to a one-sided interpretation of Antigone as resistance fighter and avenger. Together with the ensemble, I'm aiming to re-interpret Antigone as a more complex figure and present that to the audience.

Therefore your decision to also tell the prehistory of the ruling family of Thebes.

Yes, the context has been lost, so we must construct a new one to include the story of Laius, Oedipus and his children. But we will not update it spasmodically. The crimes and acts of violence of this family between paedophilia, murder, rape and incest have occupied people for more than 2,000 years, because they point beyond current events to the general, but at the same time everyone can also relate them to current political situations between the fight between brothers in Israel, the importance of dead soldiers in the U.S. or the crimes in Austrian cellars – but without reducing them to that. The central question, just as it is in the *Oresteia*, is that of law and justice. In my understanding of the world, this is also a central problem in various areas today: economy, judiciary, humanism, etc.

This sounds a bit like you are changing your genre and staging a piece of classical theatre?

Playing with all genres is a process that ultimately produces a genre of its own. Just because I am now working with plot, narration, characters and presumably identification, does not mean that I will drop everything else. My set designers Julian Wolf Eicke and Thomas Bo Nilsson, together with Josa Marx, have created a very clear visual setting in which Lynch and Hitchcock confront Aristotle and Sophocles. In between I dance a modern belly dance with my actors, in which being exposed does not necessarily need to be negative. It remains an attempt that we can all witness in the end. A gift!





GASTSPIEL DER MÜNCHNER KAMMERSPIELE

17/DEZEMBER

19:30 BÜHNE

18/DEZEMBER

18:00 BÜHNE

REPERTOIRE

19/DEZEMBER

19:30 BÜHNE

DER KAUFMANN VON VENEDIG*

VON WILLIAM SHAKESPEARE /
BY WILLIAM SHAKESPEARE

Shakespeare hat »Komödie« über sein Stück geschrieben. Es geht um Zerrbilder einer Gesellschaft, in der das Geld das Drinnen oder Draußen bestimmt, Macht und Ohnmacht verteilt, über Heimat oder Geworfensein entscheidet. Mit einem Ensemble aus Musiker*innen, Schauspieler*innen und einer Videokünstlerin begreift Nicolas Stemann das Drama als Partitur. Als Vorlage zu einem »Konzert«, in dem der Text zunächst einmal zum Klingen gebracht wird und die Stimmungen, die dabei erzeugt werden und das Verhältnis, das die »Musizierenden« zu ihm gewinnen, schließlich gegenwärtige Bedeutungsräume öffnen.

Shakespeare classified this play as a »comedy«. It's all about distorted images of a society in which money determines who is in or out, distributes power and powerlessness, makes decisions about belonging or being thrown out. With an ensemble of musicians, actors and a video artist, Nicolas Stemann conceives of the drama as a score. As a model for a »concerto« in which the text is sounded first, and then the moods generated thereby, as well as how the »players« relate to it, eventually open up visualised territories of meaning.

Inszenierung **NICOLAS STEMANN** Bühne **KATRIN NOTTRODT** Kostüme **MARYSOL DEL CASTILLO** Musik **THOMAS KÜRSTNER, SEBASTIAN VOGEL** Video **CLAUDIA LEHMANN** Dramaturgie **BENJAMIN VON BLOMBERG** Mit **HASSAN AKKOUCH, NIELS BORMANN, WALTER HESS, JELENA KULJIĆ, JULIA RIEDLER, THOMAS SCHMAUSER**

Eine Produktion der Münchner Kammerspiele
Aufführungsrechte: Rowohlt Theaterverlag, Reinbek bei Hamburg

OTHELLO*

NACH WILLIAM SHAKESPEARE VON SOEREN VOIMA /
BASED ON SHAKESPEARE BY SOEREN VOIMA

Othello hat es geschafft, er ist ganz oben angekommen in der militärisch politischen Hierarchie der Imperialmacht Venedig. Er ist gesellschaftlich geachtet und hat mit Desdemona eine einflussreiche Frau. Doch nicht alle sind von seiner Vision einer pluralen Gesellschaft in Venedig begeistert. Der durch Nichtbeförderung gekränkte Jago spinnt ein Netz von Fallstricken, das Othello in den Wahnsinn der Eifersucht und schließlich zum Mord an seiner Frau führt.

Othello has made it, he has arrived at the top of the Military and political hierarchy of the imperial power of Venice. He is respected by society and has an influential wife in Desdemona. But not everyone is so enthusiastic about his Vision of a pluralistic society in Venice. Offended by being denied advancement, Jago spins a web of traps that lead Othello into the madness of jealousy and, in the end, to murdering his wife.

Regie **CHRISTIAN WEISE** Bühne + Video **JULIA OSCHATZ** Kostüme **ANDY BESUCH** Sounddesign **FALK EFFENBERGER, JENS DOHLE** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH** Mit **OSCAR OLIVO, TANER ŞAHİNTÜRK, FALILOU SECK, ARAM TAFRESHIAN, THOMAS WODIANKA, TILL WONKA** Live-Musiker **JENS DOHLE, FALK EFFENBERGER**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters
Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin

*SHAKESPEARE EXCHANGE

BEIM KAUF VON KARTEN FÜR *OTHELLO* UND *DER KAUFMANN VON VENEDIG* ERHALTEN SIE 25% ERMÄSSIGUNG AUF DIE REGULÄREN PREISE

EIN ABEND FÜR HRANT DINK

19/JANUAR

AB 18:00

BÜHNE, LICHTSAAL UND STUDIO Я

HRANT DINK (GE)DENKEN

EIN ABEND AUS ANLASS DES 10. TODESTAGS VON HRANT DINK /
AN EVENING ON THE OCCASION OF THE TENTH ANNIVERSARY OF THE DEATH OF HRANT DINK

Vor 10 Jahren, am 19. Januar 2007, wurde der armenische Journalist Hrant Dink vor dem Gebäude seiner Zeitung *Agos* in Istanbul erschossen. Auch wenn der Mörder gefasst und verurteilt wurde, wurden die Drahtzieher im Staatsapparat bis heute nicht zur Verantwortung gezogen. Das hat Gründe. Hrant Dink setzte sich stets für die Versöhnung zwischen Armeniern und Türken ein, thematisierte kompromisslos die Verantwortung der Täter am Genozid damals und forderte unermüdlich die Demokratisierung der Türkei heute. Das Klima, das den Mord an Hrant Dink möglich gemacht hat, hat sich inzwischen weiter verschärft. »Je mehr Hrant schrieb, desto tiefer grub er sein eigenes Grab«, sagt Can Dündar, ehemaliger Chefredakteur der Zeitung *Cumhuriyet*, der heute nicht nur vom Mob auf der Straße, sondern auch vom türkischen Staatspräsidenten höchstpersönlich zur Zielscheibe erklärt wird. Can Dündar hat eine Auswahl von Hrant Dinks Texten zusammengestellt. Dem stehen Vernehmungsprotokolle der Angeklagten im Mordprozess, als geheim eingestufte Akten der Sicherheitsbehörden und Geheimdienste gegenüber. Recherchen von Nedim Şener, den man für sein Buch *Der Mordfall Dink und die Lügen der Geheimdienste* mit einer Freiheitsstrafe von 32 Jahren angeklagt hat.

Eingerichtet von Hakan Savaş Mican und Arsine Khanjian wird Can Dündar mit Schauspieler*innen des Gorki Theaters den Abend gestalten. Den Abschluss bildet ein Konzert der Band *Collectif Medz Bazar*, die sich 2012 in Paris gründete. In ihren Bühnenshows treffen armenische, kurdische, türkische, arabische und persische Liedtraditionen auf explosive Rhythmen und Popelemente. Gerahmt wird der Abend zum Gedenken an Hrant Dink durch die Kurzinszenierung *Spiegelungen* von Miraz Bezar im Studio Я, in der die Stimmen von Hrant Dink und seinem Mörder in einen fiktiven Dialog treten. Der Film *Mordakte Hrant Dink* von Osman Okkan führt in die Verwicklung von Ultranationalisten und Staatsbetrieb ein und bietet einen Überblick über die Hintergründe der Bluttat.

10 years ago, on January 19th, 2007, Armenian journalist Hrant Dink was shot in Istanbul in front of the building that housed his *Agos* newspaper. Even though the murderer has been convicted and condemned, the masterminds in the government machinery have yet to be held accountable. And there are reasons why. Hrant Dink always stood for reconciliation between Armenians and Turks, was relentless in making the perpetrators' responsibility for the genocide a subject of discussion and tirelessly demanded Turkey's democratization today. The climate that made the murder of Hrant Dink possible has only intensified in the meantime. »The more Hrant wrote, the deeper he dug his own grave,« says Can Dündar, former editor-in-chief of the *Cumhuriyet* newspaper, who is now declared to be a target not only by the mob on the street, but also by the Turkish president himself. Can Dündar has compiled a selection of Hrant Dink's texts. These are contrasted with the interrogation records of the defendants in the murder trial, which are classified as confidential files by the security authorities and intelligence agencies. They represent research conducted by Nedim Şener, who was threatened with a prison sentence of 32 years for his book *The Dink Murder and The Lies of the Intelligence Agencies*.

In a setting from Hakan Savaş Mican and Arsine Khanjian, Can Dündar will give shape to the evening together with actors from the Gorki. The conclusion will be a concert from the band *Collectif Medz Bazar*, which was founded in 2012 in Paris. In their stage shows Armenian, Kurdish, Turkish, Arabic and Persian song traditions encounter explosive rhythms and pop elements. The memorial evening is framed by the short production *Spiegelungen (Reflections)* by Miraz Bezar in Studio Я, in which the voices of Hrant Dink and his murderer enter into a fictional dialogue. The film *Mordakte Hrant Dink (Murder File Hrant Dink)* by Osman Okkan provides an introduction to the entanglement of ultra-nationalists and the public sector, as well as an overview of the background of the crime.



Von und mit

CAN DÜNDAR

Konzept / Szenische Einrichtung

HAKAN SAVAŞ MİCAN

Konzept / Bühnenbild

ARSINEÉ KHANJIAN

Konzept / Dramaturgie

TUNÇAY KULAĞLU

Musik

COLLECTIF MEDZ BAZAR

Mit

MEHMET ATEŞÇİ

CAN DÜNDAR

SESEDE TERZİYAN

MEHMET YILMAZ

COLLECTIF MEDZ BAZAR:

EZGI SEVGI CAN

SHUSHAN KEROVPPYAN

VAHAN KEROVPPYAN

ELÂ NUROĞLU

SEVANA TCHAKERIAN

SPIEGELUNGEN:

Regie

MIRAZ BEZAR

Dramaturgie

TUNÇAY KULAĞLU

Ausstattung

MIRIAM MARTO

SYLVIA RIEGER

Mit

PAUL WOLLIN

PETER VON STROMBECK

MORDAKTE HRANT DINK:

Regie

OSMAN OKKAN





ANKÜNDIGUNG

AB MÄRZ/17



TALKING STRAIGHT CENTER

VON TALKING STRAIGHT / BY TALKING STRAIGHT

Es ist wieder Gründerzeit! Berlin ist wieder das Zentrum der Welt. Und alles ist vernetzt: Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft inspirieren und finanzieren sich gegenseitig im Geiste von Fortschritt und Erfolg. Was fehlt? Eine Agentur, die alles zusammendenkt, ein Konzern, der fokussiert, moderiert und feiert.

Das Performance Kollektiv TALKING STRAIGHT erfindet sich als professioneller und kommerzieller Dienstleister neu: Für die Dauer von zwei Jahren wird sich im März der Mischkonzern TS Holding gründen. Eine Firma, die keine Grenzen kennt, wenn es darum geht, die Performance der Mitte voranzubringen. Stiftungsgründung, Musterparteitag, World-Science-Center: Nichts Menschliches ist den Macher*innen fremd! Der perfekte Ort dafür ist das Gorki, ein Ort moderner Diversity, ein Open Space in der Mitte des historischen Zentrums Berlin. Hier wird das TS Center entstehen, um den Politik-, Wirtschafts- und Medienbetrieb ungefragt zu beraten. Die TS Holding based im TS Center ist eine Dauerperformance, die auf möglichst viele Dissonanzen mit der Realität angelegt ist. Mit jeder neuen Performance wird ein weiterer »Geschäftszweig« hinzukommen: Beratungsagentur, Filmproduktion, Consulting, etc. TS greift mit diesem Prinzip theatral in die Ökonomisierung aller Lebensbereiche ein.

TALKING STRAIGHT ist eine Gruppe von Kunstschaffenden, die ihre Produktionen in kollektiver Autor*innenschaft entwickeln. Schon die Doppelbedeutung des Namens – im Sinne von »geradeheraus gesprochen« und »heterosexuell gesprochen« – verweist auf die konstante Beschäftigung mit den Konstrukten von Normalität, Normativität und Common Sense.

Alle Performances der Gruppe finden in »Fremdsprache« statt. »Fremdsprache« wurde als Werkzeug für performative Improvisation erfunden – eine Sprache, die alle nicht verstehen als ideale Basis für Verständigung.

Ab dieser Spielzeit sind TALKING STRAIGHT Artists in Residence am Gorki.

It is times of expansion again! Berlin is once again the centre of the world. And everything is networked: business, politics, culture and research inspire and finance each other in the spirit of progress and success. What's missing? An agency that consolidates everything, a group that focuses, moderates and celebrates.

TALKING STRAIGHT is reinventing itself as a professional and commercial service provider: in March it will found the conglomerate TS Holding for a period of two years. A company that knows no boundaries when it comes to advancing the performance of the middle. The founding of foundations, model party conferences, World-Science-Center: nothing that's human is alien to these creators! The perfect location for this is the Gorki, a place of modern diversity, an open space in the middle of the historical centre of Berlin. Here, the TS Centre will be created to advise political, business and media operations, without being asked.

The TS Holding based in the TS Centre is a permanent performance designed for as many dissonances as possible with reality. With every new performance, another »branch of the business« will be added: advisory agency, film production, consulting, etc. TS is using this principle to delve theatrically into the economization of all areas of life.

TALKING STRAIGHT is a group of artists who develop their productions through a process of collective authorship. The double meaning of the name – in the sense of »plain talk« and »heterosexual talk« – already points to a constant concern with the constructs of normality, normativity and common sense. All performances of the group take place in »foreign language«. »Foreign language« was invented as a tool for performative improvisation – a language that no one understands as an ideal basis for understanding.

Beginning with this season, TALKING STRAIGHT are Artists in Residence at Gorki.

Von und mit

TALKING STRAIGHT:

ALICIA AGUSTÍN

DANIEL CREMER

NILS AMADEUS LANGE

ANTJE PRUST

HOUAÏDA

Aufführungsrechte:

Maxim Gorki Theater /

TALKING STRAIGHT

TS Center wird gefördert aus Mitteln der Spartenübergreifenden Förderung des Landes Berlin

WEITERSTÖREN

Schon öfter mal als Frau einen blöden Spruch auf der Straße gehört? Schon öfter mal als Frau abends alleine auf dem Nachhauseweg unwohl gefühlt? Schon öfter mal als Frau einfach nicht ernst genommen worden? Mit *Stören* hat das junge Ensemble aus sechs nicht-professionellen Spieler*innen zwischen 18 und 24 Jahren seiner Wut über Körperbilder, Übergriffe und ungleiche Geschlechterverhältnisse freien Lauf gelassen. Gemeinsam begeben sie sich im Nachdenken über ihren eigenen Alltag und ihre Gesellschaft in eine rhythmische Collage aus Anklage, Analyse, aber auch Visionen, wie aus junger Perspektive ein Neuanfang aussehen könnte.

Die an die Produktion angeknüpften *Störmaßnahmen* richten sich speziell an Schulgruppen und Lehrkräfte. Die Workshops zielen auf eine Reflexion von jedem einzelnen Individuum ab, egal welchen Alters und Geschlechts, auf ein Nachdenken über die eigene Verantwortung im Sprechen und Handeln mit anderen.

GORKI SCHULE

STÖRMASSNAHMEN – RAHMENPROGRAMM ZU DER PRODUKTION »STÖREN«

Für die Jahrgänge 9–13 bzw. für Lehrkräfte gibt es folgende Angebote:

STÖRFAKTOREN

STÖRFAKTOR I: THEMATISCHE WORKSHOPS

Eine theaterpraktische Auseinandersetzung mit Sexismus, Gender, gesellschaftlichen Machtverhältnissen, Populismus.

STÖRFAKTOR II: NACHGESPRÄCHE

Nachgespräche mit dem Ensemble können auf Anfrage gebucht werden.

STÖRFAKTOR III: MATERIALMAPPE

Zur Einbettung des Stoffes gibt es Textauschnitte sowie Übungen, die in einem Klassenzimmer einfach durchzuführen sind.

STÖRFAKTOR IV: LEHRER*INNENFORTBILDUNG IM JANUAR 2017:

Ausgehend von den Erfahrungen der ersten Monate werden Impulse und Methoden von geladenen Künstler*innen, Expert*innen und Gorki-X-Mitarbeiter*innen vermittelt.

STÖREN HOCH ZWEI

EIN SCHULPROJEKT IN KOOPERATION MIT DEN BEIDEN TUSCH-PARTNERSCHULEN MAX-BECKMANN-OBERSCHULE UND HERMANN-HESSE-GYMNASIUM

Schüler*innen der Max-Beckmann-Oberschule und dem Hermann-Hesse-Gymnasium entwickeln jeweils einen szenischen Kommentar zu *Stören* und tauschen sich darüber aus. Die Aufführung wird im Frühjahr im Studio Я, den beiden Schulen und auf dem TUSCH-Festival Berlin präsentiert.

Die Schulproduktionen entstehen im Rahmen des Kernprojekts von TUSCH – Theater und Schule
Die Gorki-X-Vermittlungsangebote zu *Stören* werden gefördert durch die Stiftung Mercator

NATÜRLICH LAUFEN WEITERHIN
AUCH UNSERE ÜBRIGEN
ANGEBOTE:

GORKI SCHULE

In Workshops erhalten Schüler*innen einen (Erst-) Kontakt mit Theater, seinen Mitteln und Themen.

GORKI CLUB

Die Aktionist*innen sind unser Jugendklub, die Golden Gorkis das Ensemble 60+. Beide entwickeln pro Spielzeit ein eigenes Stück.

GORKI LABOR

Im Mitternachts-Schauspiellabor leitet ein*e Schauspieler*in, der*die gerade noch auf der Bühne zu sehen war, Übungen an und lädt zum Gespräch über das Gesehene ein.

KONTAKT

Gorki X –
Schule, Club, Labor
Janka Panskus
& Astrid Petzoldt
Tel. (030) 20221-315
E-Mail: x@gorki.de

WRITTEN BY
AYHAM MAJID AGHA

the

#1

THE CHANCE TO BECOME
A NEW CITIZEN
OF THE "BLACK PLANET"
WEREN'T HIGH

#2

KANAL AND JANGAL WORKED
ON A PLAN HOW TO SNEAK IN
THE PLANET

EXILE EN

the
BLACK
PLANET



ALL MIS

are

POSS

THE NAMES WHICH ARE USED IN THIS

WE HAD TO
ATTACK THEIR FRONT-LINES,
SO THE REST OF THE TEAM
COULD ENTER THEIR
BLACK PLANET'S
SECRET ARCHIVES

ARCHIVE

KANAL
JANGAL
FLIPE
MALDOUM
MARCA
MUDY
ROGA

#3

WHILE FLIPE,
MALDOUM AND MARCA
WORKED ALREADY
ON A PLAN B

#4

SLOWLY AND WITHOUT
WE ADDED OUR NAMES
OF BLACK PLANET'S

PAINTED BY
ESRA ROTHHOFF

SEMBLE

SIONS

IBLE

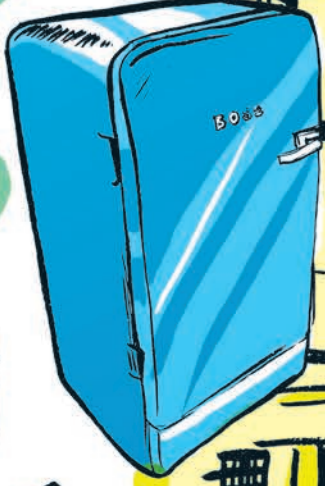
STORY HAD BEEN CHANGED

UT BEING SEEN
IES TO THE LIST
CITIZENS

#5
FIVE MEMBERS OF THE TEAM
MANAGED TO SEIZE A PIECE
OF LAND ON THE FIRST FLOOR,
SPREADING OUT OVER THREE
ROOMS

#6

ONE OF THEM WILL
EVEN HAVE A LARGE
BLUE REFRIGERATOR.



THE TEAM members

#7



WE WILL OCCUPY
THE STUDIO 9 ON 22 DECEMBER
2016 AND DECLARE OUR MISSION AS
COMPLETED part I

JUNG WÄHLT CLINTON, THE YOUNG VOTE FOR CLINTON, THE OLD ALT WÄHLT TRUMP – UND NU? VOTE FOR TRUMP – AND NOW?

JUNGER BERLINER RAT GEHT AN DEN START!

Die AfD feiert Erfolge, Großbritannien verlässt die EU und Donald Trump wird zum neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt. Schaut man sich an, wie diese demokratisch legitimierten Entscheidungen zustande gekommen sind, dann fällt nicht nur auf, dass differenzierte Argumente in dem postfaktischen Zeitalter, in dem wir nun zu leben scheinen, nicht mehr durchdringen. Sondern es wird auch deutlich, dass die Älteren eindeutig in der Mehrheit sind. Während junge Wähler*innen proportional seltener zur Wahl gehen, entscheiden Ältere über unser aller Zukunft, die sie selber nur noch zum Teil erleben werden.

Klar ist: Wenn wir uns nicht stärker einmischen, bestimmt die ältere Generation darüber, wo es langgeht. Anlässlich des Festivals »Uniting Backgrounds – Theater zur Demokratie« trat deshalb ein »Junges Parlament« am Gorki zusammen, das sich über europäische Zustände, Krisendiagnosen der Demokratie und die Rolle von Kunst und Theater in Gesellschaften des Wandels die Köpfe heiß diskutierte.

Daran anknüpfend hat das Gorki Forum nun einen Jungen Berliner Rat am Gorki einberufen. Für ein Jahr kommen junge Kreative zusammen, die sich zwischen politischer und ästhetischer Praxis bewegen. Sie werden intervenieren, reflektieren, beraten, infrage stellen und selber Aktionen planen. In einer Reihe von Begegnungen mit Künstler*innen, Aktivist*innen und Kreativen nimmt der Junge Rat drängende Themen auf: Populismus, Flucht, Fragen von Repräsentation und Authentizität.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit!

Der Junge Berliner Rat wird kuratiert und geleitet von Max Czollek (Initiator Desintegrationskongress) und Esra Küçük (Leiterin Gorki Forum).

YOUNG BERLIN COUNCIL IS GETTING READY TO LAUNCH!

The AfD is celebrating its success, the UK is leaving the EU and Donald Trump has been elected as the new president of the United States of America. If one looks at how these democratically legitimized decisions have come about, it becomes clear that not only do differentiated arguments no longer penetrate the post-factual age in which we now seem to live. The older generation is also now clearly in the majority. While young voters are less likely to vote, older people are deciding about all of our futures, which they will only experience in part.

What is clear is that if we do not interfere more actively, the older generation will determine where we are all going. On the occasion of the festival »Uniting Backgrounds – Theatre for Democracy«, a »Youth Parliament« met at the Gorki and held heated debates about European conditions, diagnosing the crisis of democracy and the role of art and theatre in societies of change.

Following this, the Gorki Forum is now convening a Berlin Youth Council at the Gorki. Young creatives who move between political and aesthetic practices will gather together over a year. They will intervene, reflect, advise, question, and plan actions themselves. In a series of meetings with artists, activists and other creatives, the Youth Council will take up today's pressing themes: populism, refugees, questions of representation and authenticity.

We're looking forward to working together!

The Young Berlin Council is curated and headed by Max Czollek (Initiator of the De-integration Congress) and Esra Küçük (Director of the Gorki Forum).

A project of the Maxim Gorki Theatre in cooperation with the Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa and funded by the Federal Centre for Civic Education.

STUDIO Я

Studio Я ist Kunstasyl für marginalisierte Themen und Denkweisen, Plattform für Diskussionen und Schaffensprozesse – postnational, queer, empowernd! Und ein Ort, an dem der Übergang von Diskurs zu Disko fließend ist. Schaffende aus Konfliktzonen versammeln sich im Studio Я jenseits aller Grenzen. Hier verschmelzen radikale ästhetische Formen mit politischer Praxis. Kein Ansatz ist ausgeschlossen, solange es darum geht, die Gesellschaft zu hinterfragen – und zu verändern.

Я [sprich: ja] ist der letzte Buchstabe im kyrillischen Alphabet und bedeutet auf Russisch **Ich**. Deshalb gibt unser Name eine Denklinie vor: Hier geht es um Selbstbestimmung! Studio Я ist eine Plattform, auf der das Selbst hinterfragt und weitergedacht wird. Der Spielplan besteht aus drei interdisziplinären Programmlinien: *stagediving* (Performance & Theater), *unternational* (Musik) und *gegen sätze* (Literatur & Diskurs).

Studio Я is an art haven for marginalized subjects and ways of thinking, a platform for discussion and creative processes – postnational, queer, empowering! And a place where discourse transitions smoothly to disco. Creatives from conflict zones gather beyond all borders in Studio Я. Radical aesthetic forms merge here with political practice. No approach is excluded, as long as it aims to question society – and change it.

Я [pronounced: ya] is the last letter in the Cyrillic alphabet and means **I** in Russian. Thus our name sets up a line of thought: This is about self-determination! Studio Я is a platform where the self is questioned and developed further. Our season programme consists of three interdisciplinary strands of programming: *stagediving* (performance & theater), *undernational* (music) and *gegen sätze* (literature & discourse).

stageDIVING

Von der Bühne in die Köpfe. Theater im weitesten Sinne: Performances, Reenactments, szenische Lesungen, Tanz und Theaterstücke ... In allen Formen und Sprachen, die zu uns finden, präsentieren wir neue Stimmen, die – wie wir – Ästhetik für die bessere Ethik, Kunst für die bessere Politik und Sprache für die mächtigste Gewalt halten. Mini-Festivals, themenzentrierte Wochenenden oder unser performatives Happening-Format *Theater ist endlich ist Theater* sorgen für programmatische Diversität.

From the stage into the heads. Theatre in its broadest sense: performances, re-enactments, readings, dance and drama ... In all forms and tongues that find their ways to us, we present new voices who consider – like us – aesthetics the better ethics, art the better politics and speech the strongest of all powers. Miniature festivals, theme-based weekends, and our legendary performative happening *Theater ist endlich ist Theater* make up for the broadest programme diversity imaginable.

gegen SÄTZE

Dass marginalisierte Stimmen Räume besetzen, um sich selbst zu verorten und den Diskurs umzudrehen, ist hier und heute wichtiger denn je. In dieser Hinsicht prägen zwei Diskursreihen das Programm im Studio Я besonders: In *Kosmos²*, kuratiert von Grada Kilomba, geben geflüchtete Künstler*innen Einblick in ihre Arbeiten. In der Literaturreihe *Prosa der Verhältnisse*, kuratiert von Deniz Utlu, sprechen marginalisierte Autor*innen über das Schreiben im 21. Jahrhundert – jenseits von Herkunft und Zugehörigkeit.

The occupation of spaces by marginalized voices in order to locate themselves and turn the discourse around, is here and now more important than ever. In this respect, two discourse series have a notable effect on the Studio Я schedule: In *Kosmos²*, curated by Grada Kilomba, refugee artists provide an insight into their artistic works. In *Prosa der Verhältnisse*, curated by Deniz Utlu, marginalized authors speak about writing in the 21st century – beyond descent or belonging.

unterNATIONAL

Seit Gründung des Studio Я ist die Musikreihe *undernational* fester Bestandteil des Programms. Neben neuen Gesichtern aus der Berliner Musikszene holt Musikkurator Daniel Kahn regelmäßig Größen der Klezmer-Szene aus New York, St. Petersburg oder Riga nach Berlin. Plattentafeln, Bandgründungen und performative Konzerte bringen das Studio Я zum Beben. Denn was wäre eine Revolution, zu der wir nicht tanzen können?

Since the opening of Studio Я, the music series *undernational* has been an integrative part of the programme. In addition to new faces from the Berlin music scene, curator Daniel Kahn regularly invites the greats of the Klezmer world from New York, Saint Petersburg and Riga to Berlin. CD release parties, band founding ceremonies and performative concerts make the Studio Я shake. Because what kind of a revolution would it be if we could not dance to it?

STUDIO Я

URAUFFÜHRUNG

13/JANUAR

20:30 STUDIO Я



THE MAKING-OF

VON NORA ABDEL-MAKSOU D / BY NORA ABDEL-MAKSOU D

Eine Filmregisseurin will ein Superhelden-Remake made in Germany realisieren. Doch einige Crew-Mitglieder sind dem buchstäblichen Rollendruck nicht gewachsen. Krisengeschüttelte Supermänner, freidrehendes Filmpersonal, ein lächerlich kühnes Vorhaben und ein Schuss Raubtierromantik bieten Futter für eine abgründige Komödie.

In *The Making-of* verwirbelt Nora Abdel-Maksoud Themen, an denen man sich nur die Finger verbrennen kann. Eine böartige Satire auf Filmbusiness und Theaterideale, ein verzweifertes Hohelied auf das Paradox der Schauspielerei und ein optimistischer Abgesang auf Rollenbilder, die niemand so recht erfüllen kann. Alles dargebracht mithilfe zuschreibungstorpedierender Performancestrategien, in Echtzeit geschnitten und ganz ohne Kamera – dafür live und in 3D!

Nora Abdel-Maksoud ist Schauspielerin, Regisseurin und Autorin. Mit ihren Stücken sorgt sie zuverlässig für fundamental-verwirrend-unterhaltsame Versuchsanordnungen. Ihr Stück *Kings* wurde zum Festival Radikal jung eingeladen. Am Gorki ist sie aktuell u.a. zu sehen in *Verrücktes Blut* und *Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen*. Im Studio Я inszenierte sie bereits *Die Geschichte von Buffalo Jim* im Rahmen der szenischen Einrichtungen *New Voices*.

A film director wants to put together a superhero remake, made in Germany. But some crew members aren't quite ready for the pressure of their roles. Crisis-shaken supermen, free-spirited filmmakers, a ridiculously bold plot, and a shot of predator romanticism comprise the makings of a cryptic comedy.

In *The Making-of*, Nora Abdel-Maksoud stirs up »hot potato« themes that will burn your fingers. A wicked satire on the film business and theatrical ideals, a desperate hosanna to the paradox of acting and an optimistic swan song for roles that no one can really fulfil. All presented by means of performance strategies that torpedo attribution, cut in real time and completely without a camera – live and in 3D!

Nora Abdel-Maksoud is an actress, director and author. In her pieces, she reliably creates fundamentally confusing and entertaining experimental arrangements. Her play *Kings* was invited to the Radikal Jung festival. At the Gorki she can currently be seen in, among others, *Verrücktes Blut* and *Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen*. In Studio Я, she previously staged *The Story of Buffalo Jim* as part of the *New Voices* staged readings.

Regie

NORA ABDEL-MAKSOU D

Bühne + Kostüme

KATHARINA FALTNER

Musik

ENIK

Dramaturgie

TOBIAS HERZBERG

Mit

EVA BAY**MAREIKE BEYKIRCH****STELLA HILB****TILL WONKA**

Dank an

ANNE HAUG**ARAM TAFRESHIAN****DEUTSCH MIT****ENGLISCHEN ÜBERTITELN /****GERMAN WITH****ENGLISH SURTITLES**

Eine Produktion des Studio Я /
Maxim Gorki Theaters

STUDIO Я**6/JANUAR**

22:00 FOYERBAR (EINTRITT FREI)

PREMIEREN

7/JANUAR

20:30 STUDIO Я

SPECIAL EDITION: *UNDERNATIONAL AFFAIRS**stageDIVING.***THEATER IST ENDLICH
IST THEATER**

Was schafft Theater in 24 Stunden? Am ersten Freitag nach Neujahr treffen sich abends um 22 Uhr sechs Regisseur*innen und sechs Autor*innen, Schauspieler*innen und ihr Publikum an der Foyerbar im Studio Я. Gemeinsam denken wir über relevantes Theater nach: Wie kann Kunst die Gesellschaft verändern, welche Geschichten sind ungehört und gilt es zu erzählen? Sprichwörtlich über Nacht bringen die sechs Schreibenden die geäußerten Gedanken in eine jeweils eigene Textform, die anschließend innerhalb weniger Stunden von Regie und Ensembles in sechs Inszenierungen verwandelt wird: 24 Stunden nach dem ersten Zusammentreffen erlebt das Publikum sechs kurze Uraufführungen hintereinander.

In dieser Spielzeit schicken die *Undernational Affairs* ihre Künstler*innen aus der Ukraine, aus Bulgarien, aus Griechenland, aus der Schweiz und aus der Türkei nach Berlin zu einer Special Edition unseres inzwischen legendären Happening-Formats.

What can theatre make in 24 hours? On the first Thursday after New Year's, six directors and six writers, actors and their audience meet at the foyer bar in Studio Я at 10 pm. Together, we think about relevant theatre: how can art change society, which stories are unheard and must be told? Literally over night, the six writers put the thoughts expressed into their own text form, which is subsequently transformed into six productions by the directors and ensembles within a few hours: 24 hours after their first meeting, the audience experiences six short premières in a row.

In this season, the *Undernational Affairs* send their artists from Ukraine, Bulgaria, Greece, Switzerland and Turkey to Berlin for a special edition of our now legendary happening format.

Von

AYŞIL AKŞEHİRLİ
GERASIMOS BEKAS
SIVAN BEN-YISHAI
KATJA BRUNNER
ANNA DANKOVA
ENKE FEZOLLARI
SVETOZAR GEORGIEV – GHOSTDOG
GEORG GENOUX
TOBIAS HERZBERG
PETER KASTENMÜLLER
YEŞİM ÖZSOY
NATALIYA VOROZHBYT

Mit

MAZEN AJUBBEH
HUSSEIN AL SHATHELI
VERNEA BERBO
KARIM DAUD
KENDA HMEIDAN
DANIEL KAHN
ORIT NAHMIA
DIMITRIJ SCHAAD
MEHMET YILMAZ
U.A.

AUF DEUTSCH UND ENGLISCH /
IN ENGLISH AND GERMAN

UNDERNATIONAL AFFAIRS – EUROPÄISCHES THEATERNETZWERK

Im Sommer 2016 hat sich im Garten des Gorki das Netzwerk *Undernational Affairs* gegründet: Eine internationale Allianz aus politischen Bühnen, die sich im Kampf gegen die europaweiten rechtsextremen Strömungen verbündet haben. Das Netzwerk besteht aus der Experimental Stage / -1 (Athen), die unter der künstlerischen Leitung von Anestis Azas und Prodromos Tsiniokoris im Oktober 2015 neu gegründet wurde, dem Zentrum GalataPerform (Istanbul), seit Jahren eine feste Instanz der alternativen Istanbuler Kunstszene, dem Theatre of Displaced People (Kiew), welches mit Formen des Dokumentartheaters hauptsächlich in den östlichen Regionen der Ukraine arbeitet, dem unabhängigen soziokulturellen Zentrum Red House Centre for Culture and Debate (Sofia), dessen Schwerpunkt die Verbindung von Kunst und Diskursformaten ist, dem Theater Neumarkt (Zürich), seit der Spielzeit 2013/14 unter der künstlerischen Leitung von Peter Kastenmüller und dem politischen Kunstraum Teatru Spălătorie (Chişinău), geleitet von der Autorin Nicoleta Esinencu. In the summer of 2016, the *Undernational Affairs* network was founded in the Gorki garden, as an international alliance of political theatres that have joined forces to fight these pan-European currents. The network consists of the Experimental Stage / -1 (Athens), newly founded under the artistic direction of Anestis Azas and Prodromos Tsiniokoris in October 2015, GalataPerform (Istanbul), an established institution in the Istanbul alternative art scene for years, the Theatre of Displaced People (Kiev), which works with forms of documentary theatre mainly in the eastern regions of Ukraine, the independent sociocultural centre Red House Centre for Culture and Debate (Sofia), whose main focus is the combination of art and discussion formats, the Theater Neumarkt (Zurich), under the artistic direction of Peter Kastenmüller since the 2013/14 season, and the political art space Teatru Spălătorie (Chişinău), directed by author Nicoleta Esinencu.

STUDIO Я

GASTSPIEL

27/28/JANUAR

20:30 STUDIO Я

*stageDIVING.***MOHAMED
ACHOUR
ERZÄHLT
CASABLANCA****VON PETSCHINKA UND RAFAEL SANCHEZ /
BY PETSCHINKA AND RAFAEL SANCHEZ**

Mohamed Achour, gerade die Schauspielschule abgeschlossen, befindet sich bei einem Vorsprechen in einem Theater. Doch seine Interpretation von Hamlet scheint die Anwesenden nicht zu interessieren. Sie wünschen sich etwas Modernes, Welthaltiges. Mohamed weiß schon, was sie damit meinen: Ein Flüchtlingsdrama, real und authentisch. Und wenn sie das so wollen, sollen sie etwas Authentisches bekommen: seine Geschichte. Er beginnt zu erzählen. Von der schönen Stadt Damaskus, in der er aufgewachsen ist, von seiner behüteten Kindheit, die plötzlich ein jähes Ende nimmt. Und von Casablanca. Auch für ihn wird die nordafrikanische Stadt aus dem Filmklassiker zu einem Schicksalsort.

Mohamed Achour, just graduated from drama school, is in an audition at a theatre. But his interpretation of Hamlet doesn't seem to interest those present. They want something modern, worldly. Mohammed already knows what they mean by that: a refugee drama, real and authentic. And if that's what they want, then that's what they should get: his story. He begins to speak. About the beautiful city of Damascus where he grew up, about his sheltered childhood that suddenly met an abrupt end. And about Casablanca. For him the North African city from the classic film also became a place steeped in destiny.

Regie und Ausstattung **RAFAEL SANCHEZ** Text und Musik **PETSCHINKA**
Mit **MOHAMED ACHOUR**

AUF DEUTSCH / IN GERMAN

Eine Produktion des Schauspiel Köln
Die Inszenierung läuft in der Außenspielstätte des Schauspiel Köln am Offenbachplatz, die seit Beginn dieser Spielzeit von einem Kurator*innenteam geleitet wird. Im Rahmen eines Austauschs wird das Studio Я im März mit der Performance *Feygele* von Tobias Herzberg in Köln gastieren.

STUDIO Я

GASTSPIEL

16/17/18/FEBRUAR

20:30 STUDIO Я

*stageDIVING.***MDSLX****VON MOTUS /
BY MOTUS**

Gender, Nation, Herkunft? Vergesst alles! In engen Leoparden-jeans und mit tonnenweise Haarspray auf blondiertem Haar nimmt uns die italienische Performanceikone Silvia Calderoni mit auf einen Trip an den Ort, wo sich Identität vollständig verflüssigt. Wir folgen ihr durch ein kleines Kameraauge, sehen sie auf den Grenzen des eigenen Selbst balancieren – schonungslos bis auf die Knochen, in grellen Neonfarben und tief poetisch. Ein Abend zwischen Biografie und Fiktion, schnellen Beats und literarischen Fetzen. *MDSLX* ist eine Hymne an die Freiheit des Werdens und eine Suche nach einer Wahrheit, die ohne Richtig und Falsch auskommt.

Silvia Calderoni arbeitet mit dem preisgekrönten Künstler*innenkollektiv MOTUS, das 1991 von Enrico Casagrande und Daniela Nicolò in Rimini ins Leben gerufen wurde und seitdem Theaterstücke, Performances und Installationen kreiert, die sich jeder Kategorisierung entziehen.

Gender, nation, origin? Forget everything! In tight leopard jeans and tonnes of hair spray on fake blonde hair, the Italian performance icon Silvia Calderoni takes us to the place where identity is completely liquefied. We follow her through a small camera eye, see her balancing on the limits of her own self – relentless down to the bone, in bright neon colours and deeply poetic. An evening between biography and fiction, fast beats and literary shreds. *MDSLX* is a hymn to the freedom of becoming and a search for a truth that works without right and wrong.

Silvia Calderoni works with the award-winning artist collective MOTUS, created by Enrico Casagrande and Daniela Nicolò in Rimini in 1991. Since then they have created plays, performances and installations that cannot be categorized.

Regie

**ENRICO CASAGRANDE
DANIELA NICOLÒ**

Sound

ENRICO CASAGRANDE

In Zusammenarbeit mit

**PAOLO PANELLA
DAMIANO BAGLI**

Licht/Video

ALESSIO SPIRLI

Produktion

**ELISA BARTOLUCCI
VALENTINA ZANGARI**

Dramaturgie

**DANIELA NICOLÒ
SILVIA CALDERONI**

Mit

SILVIA CALDERONI**ITALIENISCH MIT ENGLISCHEN****ÜBERTITELN /****IN ITALIAN WITH ENGLISH****SURTITLES**

Mit freundlicher Unterstützung
durch das Italienische Kulturinstitut

STUDIO Я

STAND-UP SHOW

23/DEZEMBER

20:30 STUDIO Я

*stageDIVING.***WEIHNACHTEN
HELAL**VISIONEN FÜR DAS NEUE JAHR /
VISIONS FOR THE NEW YEARVON UND MIT İDİL N. BAYDAR AKA JILET AYŞE /
BY AND WITH İDİL N. BAYDAR AKA JILET AYŞE

Süßer klangen die Glocken nie, denn eine heilige Nacht kündigt sich an in der Mitte der Stadt und rund um Deutschlands Gabentische versammeln sich Christen, Moslems, Juden und Heiden zu einem großen, gemeinsamen Fest. Alles mutet sehr harmonisch an. Doch dann bricht in diese Idylle Jilet Ayşe und will mit diesem Deutschland reden. Ein Stern geht auf und ein Fass voll von Vorurteilen explodiert vor unseren Augen, denn Jilet Ayşe lädt zu einer scharfsinnig komischen Vorweihnachtsshow.

The bells never sounded sweeter, for a holy night is just a day away in the centre of the city, and Christians, Muslims, Jews, and Gentiles gather around tables laden with presents for a great, shared festival. Everything seems very harmonious. But then Jilet Ayşe breaks into this idyll and wants to talk with this Germany. A star rises in the east and a barrel full of prejudices explodes before our very eyes, as Jilet Ayşe welcomes all to an incisively funny pre-Christmas show.

AUF DEUTSCH / IN GERMAN**STUDIO Я**

BUCHVORSTELLUNG UND DISKUSSION

4/FEBRUAR

20:30 STUDIO Я

*gegen SÄTZE***PROSA DER
VERHÄLTNISSSE**#5 DAS KLEINE BUCH DER MIGRATIONEN/
THE LITTLE BOOK OF MIGRATIONSKURATIERT UND MODERIERT VON DENIZ UTLU,
MIT PEDRO KADIVAR / CURATED AND MODERATED
BY DENIZ UTLU, WITH PEDRO KADIVAR

Der Autor und Regisseur Pedro Kadivar, im Iran geboren, in Frankreich aufgewachsen und heute in Berlin, versammelt in seinem Buch *Petit Livre des Migrations* philosophisch-literarische Gedanken zu Sprache und Heimat. Er bewegt sich zwischen Fakten und Fiktion, zwischen Herkunft und Exil, zwischen Sprache und ihrem Verlust.

Author and director Pedro Kadivar was born in Iran, grew up in France and now lives in Berlin. In his book *Petit Livre des Migrations* he collects philosophical thoughts on language and homeland. He oscillates between facts and fiction, between origin and exile, between language and speechlessness.

AUF DEUTSCH / IN GERMAN

In Kooperation mit dem Forum Berlin der Friedrich-Ebert-Stiftung

*UnterNATIONAL***THE DISORIENTALISTS: »WHO WAS ESSAD BEY?«****15/DEZEMBER 20:30 / CD-RELEASE-KONZERT**

Schon über zwei Spielzeiten sind wir auf der Suche nach Essad Bey. Jetzt laden wir ein zur feierlichen Plattentafe!

Ab Dezember ist das Album *Who Was Essad Bey?* beim Berliner Label »Oriente« erhältlich. Who Was Essad Bey? –

is the name of the Disorientalists' album, released by Berlin-based label Oriente. Come and celebrate the record release with us!

Die Produktion und die Aufnahme wurden möglich durch die freundliche Unterstützung des Freundeskreises des Maxim Gorki Theaters





GORKI REPERTOIRE



ANGST ESSEN SEELE AUF VON RAINER WERNER FASSBINDER

Deutschland, 70er Jahre. Die »Gastarbeiter« kommen seit über zehn Jahren ins Land. Aus einer Kneipe dringt arabische Musik auf die verregnete Straße. Emmi traut sich: Sie geht hinein und lernt den 20 Jahre jüngeren Ali aus Marokko kennen. Sie verlieben sich und heiraten. Nachbarinnen, Arbeitskollegen und Verwandte sind schockiert. Doch die beiden kämpfen um ihre Liebe. Regisseur Hakan Savaş Mican befragt mit Fassbinders Stück die gesellschaftlichen Konflikte, die das ungleiche Paar auch heute auslöst.

Germany in the 70s. The »guest workers« have been coming into the country for over 10 years. Arabic music bursts out of a pub onto the rainy street. Emmi Kurowski takes a risk: she goes inside and meets Ali from Morocco, who's 20 years younger than her. They fall in love and get married. Neighbors, colleagues and relatives are shocked. But they both fight for their love. With Fassbinder's play, Hakan Savaş Mican questions the societal conflicts that this unlikely couple triggers today.

Regie **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Bühne **SYLVIA RIEGER** Kostüme **PIETER BAX** Musik **DANIEL KAHN** Licht **CARSTEN SANDER** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **TAMER ARSLAN, MAREIKE BEYKIRCH, ANASTASIA GUBAREVA/MARLEEN LOHSE, DANIEL KAHN, SEMA POYRAZ, RUTH REINECKE, TANER ŞAHİNTÜRK, DIMITRIJ SCHAAD, ARAM TAFRESHIAN**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt am Main



ATLAS DES KOMMUNISMUS VON LOLA ARIAS & ENSEMBLE

99 Jahre nach der russischen Oktoberrevolution lädt die argentinische Regisseurin Lola Arias acht Menschen zwischen 8 und 84 auf die Bühne, um Geschichten von Frauen im Schnittfeld der sozialistischen Idee und vom Persönlichen im Politischen zu erzählen.

99 years after the October Revolution in Russia, Argentinian director Lola Arias invites 8-84 year olds to the stage to tell stories of women at the cutting edge of the socialist idea and of the personal in politics. On failure and rising again.

Regie **LOLA ARIAS** Bühne **JO SCHRAMM** Kostüme **KAROLIN BIERNER** Musik **JENS FRIEBE** Video **MIKKO GAESTEL** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH** Mit **MATILDA FLORCZYK, SALOMEA GENIN, MAI-PHUONG KOLLATH, RUTH REINECKE, TUCKÉ ROYALE, JANA SCHLOSSER, HELENA SIMON, MONIKA ZIMMERING**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Uraufführung im Rahmen des Festival *Uniting Backgrounds*, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Lola Arias



AUFSTAND MONOLOG EINES WÜTENDEN KÜNSTLERS / VON MELY KIYAK

Aus der Distanz Berlins reflektiert ein kurdischer Künstler sein Leben in der Türkei. Er beobachtet die Protestbewegungen der jüngeren Vergangenheit und die gesellschaftlichen Reaktionen darauf. Eines Tages steht der Künstler auf und probt den Aufstand gegen die Nachbar*innen, die Künstlerkolleg*innen, den Galeristen. Die Publizistin Mely Kiyak beschreibt ihre eigene Sicht auf den Geziaufstand; jenseits der Bilder von Tränengas-Wolken, aufmarschierenden Polizisten, Menschen mit Gasmasken.

With the distance provided by Berlin, a Kurdish artist reflects on his life in Turkey. He observes the recent protest movements and the responses to them. One day the artist gets up and tries out the uprising himself against Neighbors, fellow artists, gallerists. In *Aufstand (Uprising)*, journalist and commentator Mely Kiyak processes her experiences as an eyewitness to the protests in Turkey beyond the images of tear-gas clouds, marching policemen, people with gas masks.

STUDIO 9

Regie **ANDRÁS DÖMÖTÖR** Bühne + Kostüme **MOİRA GILLIÉRON** Dramaturgie **DANIEL RICHTER, JAN LINDERS** Mit **MEHMET YILMAZ**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, in Koproduktion mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe. Aufführungsrechte: Mely Kiyak



COMMON GROUND VON Yael RONEN & ENSEMBLE

EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2015 & PUBLIKUMSPREIS MÜLHEIMER THEATERTAGE 2015

Jugoslawien: Ein Land, das es seit den Bürgerkriegen nicht mehr gibt. Yael Ronen bringt in ihrem preisgekrönten Projekt Schauspieler*innen zusammen, die aus Belgrad, Sarajevo, Novi Sad oder Prijedor nach Berlin gekommen sind – Kinder von Opfern und Tätern. Was sind ihre Gemeinsamkeiten, was ist ihr Common Ground? Am Anfang stand eine Reise nach Bosnien: Sie gingen auf Spurensuche nach Verschwundenem und Erinnerung. Aus den gemeinsamen Recherchen wurde kollektiv das Theaterstück entwickelt.

Yugoslavia: a country that does not exist anymore since the civil wars. Yael Ronen brings actors together who came to Berlin from Belgrade and Sarajevo, Novi Sad and Prijedor—children of victims and perpetrators. What do they share? What is their Common Ground? It all began with a trip to Bosnia: the actors searched for traces remembered and vanished. This joint research formed the basis for the ensemble's collective development of a new play.

Regie **Yael RONEN** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **LINA JAKELSKI** Musik **NILS OSTENDORF** Video **BENJAMIN KRIEG, HANNA SLAK** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **VERNESE BERBO, NIELS BORMANN/TIM PORATH, DEJAN BUĆIN, MATEJA MEDED, JASMINA MUSIĆ/TINA KESEROVIC, ORIT NAHMİAS, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Yael Ronen



DAS KOHLHAAS-PRINZIP FREI NACH HEINRICH VON KLEIST, VON Yael RONEN & ENSEMBLE

Unsere Gesellschaft funktioniert. Wir haben einen intakten Rechtsstaat. Doch plötzlich entdeckst du einen Riss im System. Wie weit gehst du für Gerechtigkeit? Yael Ronen und das Ensemble entwickeln gemeinsam eine gegenwärtige Geschichte, die zwischen Berlin und dem Nahen Osten spielt: Ein deutscher Entrepreneur für elektrische Fahrräder trifft auf einen palästinensischen Käsemacher. Durch ein Verkehrsverbrechen kreuzen sich ihre Biographien, die vom Streben nach individueller Gerechtigkeit erzählen.

Our society works. We have an intact constitutional state. But, all of a sudden, you discover a crack in the system. How far do you go for justice? Yael Ronen and the ensemble develop a contemporary story that takes place between Berlin and the Middle East: A German entrepreneur working with electric bicycles encounters a Palestinian cheese maker. Their biographies intersect through a traffic accident and tell of the pursuit of individual justice.

Regie **Yael Ronen** Bühne **Heike Schuppelius** Kostüme **Miriam Marto** Musik **Nils Ostendorf** Video **Hanna Slak** Dramaturgie **Irina Szodruich** Mit **Jonathan Aikins, Cynthia Micas, Taner Şahintürk, Dimitrij Schaad, Thomas Wodianka**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Yael Ronen



DENIAL VON Yael RONEN & ENSEMBLE

Mir geht es gut. Meiner Familie geht es gut. Der Welt geht es gut. Yael Ronen und Ensemble stellen sich der menschlichen Fähigkeit, wegzugucken. In episodischen Szenen erzählen sie von politischer Verfolgung, Mittäterschaft, häuslicher Gewalt, Missbrauch und der Kollaboration des Schweigens und begegnen dabei vor allem sich selbst.

I am fine. My family is fine. I am fine. My family is fine. The world is fine. Yael Ronen and the ensemble examine the human ability to look away. In episodic scenes they tell of political persecution, complicity, the collaboration of silence and thereby encounter, first and foremost, themselves.

Regie **Yael Ronen** Bühne **Magda Willi** Kostüme **Amit Epstein** Musik **Nils Ostendorf** Video **Hanna Slak** Dramaturgie **Irina Szodruich** Mit **Orit Nahmias, Oscar Olivo, Dimitrij Schaad, Çiğdem Teke, Maryam Zaree**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Yael Ronen



DER AUFTRAG ERINNERUNG AN EINE REVOLUTION / VON HEINER MÜLLER

Gegenwart. Ein Transitraum. Gleißendes Licht, Ordnung, Sicherheit, keine Notausgänge. Drei Männer unterschiedlicher Herkunft und Klasse, vielleicht Gesandte aus der Zukunft, vielleicht Gespenster aus der Französischen Revolution, versuchen noch einmal, eine Insel von der Sklaverei zu befreien. Ende der 1970er Jahre spielt Müller einen historischen Versuch noch einmal durch, für eine mögliche Zukunft, in der das Kontinuum, die ewige Wiederkehr des Gleichen, gesprengt wird.

The present. A transit area. Gleaming light, order, security, no emergency exits. Three men of different origins and classes, perhaps envoys from the future, perhaps ghosts from the French Revolution, try, one more time, to free an island from slavery. At the end of 1970s, Müller plays out a historical experiment for a possible future, in which the continuum, the eternal return of the same, is exploded.

Regie **Mirko Borscht** Bühne **Christian Beck** Kostüme **Elke von Sivers** Musik **Romy Camerun** Video **Hannes Hesse** Dramaturgie **Holger Kuhla** Mit **Romy Camerun, Ayham Majid Agha, Susanne Meyer, Cynthia Micas, Ruth Reinecke, Falilou Seck, Aram Tafreshian, Till Wonka**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag, Berlin



DER KIRSCHGARTEN EINE KOMÖDIE VON ANTON TSCHECHEW

Bloß kein wehmütiger Abgesang auf alte Zeiten! Als Komödie wollte Tschechow sein Stück verstanden wissen. Tatsächlich beschreibt er mit heiterer Ironie eine Gesellschaft, in der das Altvertraute sich verflüssigt und die Umrissse einer neuen Welt sichtbar werden. Wie Clowns stolpern seine Menschen in einem absurd-komischen Endspiel zwischen Sehnsucht und Einsamkeit, zwischen Verlustängsten und Vorfreude umher. In einem letzten Heimatabend feiert eine verunsicherte Gesellschaft ihren Ausverkauf.

It's anything but a melancholy farewell to the good old times! Chekhov wanted The Cherry Orchard to be understood as a comedy. And he's right: this comedy uses cheerful irony to describe a society in transition, as all that is familiar dissolves and the outlines of a new world begin to emerge. Its characters stumble around like clowns in an absurd endgame between longing and loneliness, a fear of loss and subtle anticipation. In one final soiree, an anxious society celebrates selling out.

Regie **Nurkan Erpulat** Bühne **Magda Willi** Kostüme **Ulrike Gutbrod** Musik **Sinem Altan, Tobias Schwencke** Dramaturgie **Daniel Richter** Mit **Sinem Altan, Tamer Arslan, Mareike Beykirch, Vedat Erincin, Özgür Ersoy, Marleen Lohse, Ruth Reinecke, Taner Şahintürk, Falilou Seck, Fatma Squad, Aram Tafreshian, Sevede Terziyan/Aylin Esener, Mehmet Yılmaz und anderen**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Rechte an der Übersetzung: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main



DER RUSSE IST EINER, DER BIRKEN LIEBT

VON OLGA GRJASNOWA, IN EINER BÜHNENFASSUNG VON Yael RONEN

Mascha ist Deutsche, Jüdin, Aserbajdschanerin, wenn nötig auch Russin. Ihr Freund Elias versucht das Geheimnis um Maschas Kindheit in Baku zu verstehen. Als Mascha Elias plötzlich verliert, bricht sie aus. Sie reist nach Israel und sucht das Verschwinden. Eine Romanadaption über kollabierende Systeme und die Zerbrechlichkeit der bekannten Welten.

Masha is German, Jewish, Azerbaijani, if necessary even Russian. Her boyfriend Elias tries to understand the mystery surrounding Mascha's childhood in Baku. When Masha suddenly loses Elias, her world shatters. She travels to Israel and tries to lose herself. A stage adaptation of a novel about collapsing systems and the fragility of the world as we know it.

Regie + Bühnenfassung **Yael RONEN** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **ESTHER KRAPIWNIKOW** Video **BENJAMIN KRIEG** Musik **YANIV FRIDEL, DIMITRIJ SCHAAD** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, KNUT BERGER, ANASTASIA GUBAREVA/MAREIKE BEYKIRCH, ORIT NAHMIAŞ, TIM PORATH, DIMITRIJ SCHAAD, THOMAS WODIANKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg © Carl Hanser Verlag, München 2012



DIE UNGEHALTENEN

VON DENİZ UTLU, IN EINER BÜHNENFASSUNG VON HAKAN SAVAŞ MİCAN UND NECATİ ÖZİRİ **STUDIO 9**

Elyas lebt in Kreuzberg und verbringt die Nachmittage allein in der Kneipe. Nur Onkel Cemal besucht er ab und zu. Als Elyas die junge Ärztin Aylin trifft, begeben sie sich gemeinsam auf einen Roadtrip, von Berlin über Istanbul die Schwarzmeerküste entlang. Mit Live-Musik porträtiert Hakan Savaş Mican das Gefühl der Ungehaltenen – das sind die, die geblieben sind, obwohl sie niemand wollte und die, die suchen, ohne je anzukommen.

Elyas lives in Kreuzberg and spends his afternoons alone in the pub. He only visits Uncle Cemal from time to time. But when Elyas meets the young doctor Aylin, they embark together on a road trip from Berlin through Istanbul and along the Black Sea coast. With live music Hakan Savaş Mican portrays the sentiment of the indignant ones – they are the ones who stayed, though no one wanted them and the ones who search, without ever finding.

Regie **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Bühne + Kostüme **SYLVIA RIEGER** Musik **VOLKAN T.** Video **BENJAMIN KRIEG** Dramaturgie **NECATİ ÖZİRİ** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, ELMIRA BAHRAMI, VOLKAN T., MEHMET YILMAZ** Eine Produktion im Rahmen von »Dogland 2« in Kooperation mit dem Ballhaus Naunynstraße, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt am Main



DIE JURISTISCHE UNSCHÄRFE EINER EHE

VON OLGA GRJASNOWA, IN EINER BÜHNENFASSUNG VON NURKAN ERPULAT

Ihr ganzes Leben lang wollte Leyla nur tanzen. Mit ihrem Freund geht sie eine Scheinehe ein, um ihre Familien zu beruhigen, denn Altay begehrt Männer, Leyla Frauen. Gemeinsam ziehen sie von Baku nach Berlin, um von vorne zu beginnen – doch plötzlich wird alles komplizierter als gedacht. Olga Grjasnowas neuer Roman trifft den Sound einer rastlosen Generation, die zwischen Kulturen, Sprachen und sexuellem Begehren hin und her pendelt.

All Leyla wanted to do, her whole life, was dance. She enters into a marriage of convenience with her friend Altay to reassure their families, because Altay likes men and Leyla women. She and Altay make their way from Baku to Berlin to start over – but suddenly everything is more complicated than they thought. Olga Grjasnowa's new novel captures the sound of a restless generation that oscillates between cultures, languages and sexual desires.

Regie **NURKAN ERPULAT** Bühne **KATHRIN FROSCHE** Kostüme **PIETER BAX** Musik **VALENTIN VON LINDENAU / KLING KLANG KLONG** Video **SEBASTIAN PIRCHER** Choreographie **NIR DE VOLFF** Dramaturgie **DANIEL RICHTER** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, MAREIKE BEYKIRCH, LEA DRAEGER, TANER ŞAHİNTÜRK** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg © Carl Hanser Verlag, München 2014



EROTIC CRISIS

VON Yael RONEN & ENSEMBLE

Ich kann sexuell abenteuerlustig sein, jung und wild. Ich kann tolerant für alle anderen Liebeskonzepte sein, offen für die neue Welt. Ich kann mir viel vorstellen. Ich kann Kinder und trotzdem noch Sex haben. Ich kann nach all den Jahren meinen Partner noch anziehend finden. Warum nur tue ich es nicht? Gorki-Hausregisseurin Yael Ronen hat mit dem Ensemble das Liebes- und Sexleben in unserer Hauptstadt erforscht sowie das Tabu, gar keinen Sex zu haben.

I can be sexually adventurous, young and wild. I can be tolerant of all other concepts of love, be open to the new world. I can imagine a lot for myself. I can have kids and still have a sex life. I can still find my partner attractive, even after all these years. So why don't I? Gorki resident director Yael Ronen and the ensemble have researched love and sex lives in our capital city—as well as the taboo of having no sex at all.

Regie **Yael RONEN** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **AMIT EPSTEIN** Musik **NILS OSTENDORF** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **MAREIKE BEYKIRCH, ANASTASIA GUBAREVA/LEA DRAEGER, ORIT NAHMIAŞ, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ, THOMAS WODIANKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Yael Ronen



ES SAGT MIR NICHTS, DAS SOGENANNTA DRAUSSEN

VON SIBYLLE BERG / STÜCK DES JAHRES 2014

Eine junge Frau filmt ihr Zuhause und sich selbst. Die Dokumentation wird immer wieder unterbrochen. Ihre Freundinnen kontaktieren sie per Skype oder Chat. Das Leben der jungen Frauen kreist um nächtliche Prügeltouren durch die Stadt, Körperkult und Fitnesswahn und um den Vertrieb von selbstsynthetisierten Drogen.

A young woman films her home and herself. The documentation is interrupted again and again: friends send chats and call her on Skype. These young women's lives revolve around fitness crazes, the cult of the body and dealing in homemade drugs.

Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Choreographie **TABEA MARTIN** Raum **MAGDA WILLI, MOÏRA GILLIÉRON** Kostüme **URSULA LEUENBERGER, MOÏRA GILLIÉRON** Dramaturgie **KATJA HAGEDORN** Mit **NORA ABDEL-MAKSOUĐ, SUNA GÜRLER, RAHEL JANKOWSKI, CYNTHIA MICAS** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters in Kooperation mit dem jungen Theater Basel. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



FEINDE – DIE GESCHICHTE EINER LIEBE

VON ISAAC BASHEVIS SINGER / IN EINER BÜHNENFASSUNG VON Yael RONEN

Yael Ronen inszeniert mit Musik von Daniel Kahn den Roman des Nobelpreisträgers Isaac Bashevis Singer, der mit großer Menschlichkeit, Liebe und Humor die gesellschaftlichen und privaten Konflikte der Überlebenden schildert und fragt: Wie ist Liebe auf den Trümmern der Katastrophe überhaupt noch möglich?

With music by Daniel Kahn, Yael Ronen stages the novel of nobel laureate Isaac Bashevis Singer, which portrays the social and private conflicts of survivors with great humanity, love and humor and asks: how can love be built on the ruins of a catastrophe?

Regie + Bühnenfassung **Yael Ronen** Bühne **Heike Schuppelius** Kostüme **Amit Epstein** Musik **Daniel Kahn** Video **Hanna Slak** Dramaturgie **Necati Özirî** Mit **Lea Draeger, Daniel Kahn, Orít Nahmias, Aleksandar Radenković, Ruth Reinecke, Çiğdem Teke** Live-Musik **Christian Dawid, Daniel Kahn, Hampus Melin**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Eine Adaption des Romans *Feinde – Die Geschichte einer Liebe*. Copyright © Isaac Bashevis Singer. Vertreten durch Farrar, Straus and Giroux, LLC. Alle Rechte vorbehalten



JE SUIS JEANNE D'ARC NACH FRIEDRICH SCHILLER

STUDIO Я

Bei lebendigem Leibe wurde 1431 die neunzehnjährige Jeanne d'Arc auf dem Scheiterhaufen verbrannt, die in nur zwei Jahren von einer Bauerntochter aus der Provinz zur Ikone und Leitfigur und schließlich zum Opfer politischer Machtspiele geworden war. Die französische Symbolfigur des Widerstands wird heute von den neu erstarkten Rechten als Schutzheilige gegen Muslime und Immigranten benutzt. Schillers »romantische Tragödie« der Jungfrau zwischen den ideologischen Ruinen der république unserer Tage.

In 1431 the nineteen-year-old Joan of Arc was burnt alive at the stake. In just two years a farmer's daughter from the countryside had become an icon and role model, and in the end would fall victim to political power struggles. St. Joan of Arc, iconic figure of the French resistance, is in today's time again being instrumentalized, but now by the ever-growing right wing parties against Muslims and immigrants. Schiller's »romantic tragedy« of the maiden in the midst of the ideological ruins of today's république.

Regie **Mikaël Serre** Bühne + Kostüme **Nina Wetzel** Musik **Nils Ostendorf** Video **Sébastien Dupouey** Dramaturgie **Holger Kuhla, Daniel Richter** Mit **Aleksandar Radenković, Falilou Seck, Aram Tafreshian, Marina Frenk, Till Wonka**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur und Kommunikation / DGCA



KLEINER MANN – WAS NUN? VON HANS FALLADA

Alles beginnt wie im Märchen, einem Märchen in düsteren Zeiten. Der Angestellte Johannes Pinneberg verliebt sich in Emma, die Tochter eines Arbeiters. Es ist Liebe auf den ersten Blick. Er nennt sie »Lämmchen«, sie ihn »Junge«. Lämmchen wird schwanger, sie heiraten, ziehen nach Berlin und versuchen durchzukommen. Die vibrierende Großstadt ist eine Chance, doch die Angst vor dem Absturz wächst. Eine musikalische Erzählung vom Kampf um Würde in Zeiten des Ausnahmezustands.

It all begins like a fairy tale. A fairy tale in dark times. The white-collar worker Johannes Pinneberg falls in love with Emma, a blue-collar worker's daughter. It's love at first sight. He calls her »Little Lamb«, she calls him »Boy«. Little Lamb gets pregnant, they marry, move to Berlin and try to get on with life. The vibrant metropolis presents an opportunity, but the fear of falling grows. A battle for dignity during times of desperation runs its course.

Bühnenfassung + Regie **Hakan Savaş Mıcan** Musikalische Leitung + Komposition **Jörg Gollasch** Bühne **Sylvia Rieger** Kostüme **Sophie du Vinage** Dramaturgie **Holger Kuhla** Live-Musiker **Valentin Butt, Lukas Fröhlich, Matthias Trippner** Mit **Tamer Arslan, Mehmet Ateşçi, Anastasia Gubareva/Anna Maria Sturm, Tim Porath, Dimitrij Schaad, Çiğdem Teke, Mehmet Yılmaz**

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Hakan Savaş Mıcan / Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin



MEPHISTOLAND VON ANDRÁS DÖMÖTÖR & ENSEMBLE

STUDIO Я

Mephistoland ist ein Horrorszenario, ist eine Vision und doch schon Realität. Denn hier proklamieren Theaterintendanten eine »gesunde, nationalistische« Kultur; es herrschen wieder Homophobie und Antisemitismus und gigantische Heiligenstatuen werden als Glaubensbekenntnisse einer neuen Zeit errichtet. Regisseure verlieren den Verstand, Schauspieler wechseln ihr Wesen oder das Land und Theaterbesucher sperren sich hungerstreikend in Käfige ... Ein abgründig komischer Trip durch eine absurde Welt, in der sich Realität und Fiktion, Horror und Grotteske paaren.

Mephistoland is a horrific scenario, a vision and yet already a reality. Because here the artistic directors of theatres proclaim a »healthy, nationalist« culture; homophobia and anti-Semitism reign again and gigantic statues of saints are erected as professions of faith in a new era. Directors go crazy, actors change their characters or their country, and the audience locks itself in cages and goes on hunger strike ... a cryptically comical trip through an absurd world in which reality and fiction, horror and the grotesque blithely couple.

Mit Texten von **Kornél Laboda, Albert Benedek und András Dömötör** Übersetzung aus dem Ungarischen **Inez Matis** Regie **András Dömötör** Bühne + Kostüme **Moira Gilliéron** Dramaturgie **Holger Kuhla** Mit **Mareike Beykirch, Bettina Hoppe, Tim Porath, Aram Tafreshian, Mehmet Yılmaz**

Eine Produktion vom Studio Я / Maxim Gorki Theater



OTHELLO NACH WILLIAM SHAKESPEARE VON SOEREN VOIMA

Othello hat es geschafft, er ist ganz oben angekommen in der militärisch politischen Hierarchie der Imperialmacht Venedig. Er ist gesellschaftlich geachtet und hat mit Desdemona eine einflussreiche Frau. Doch nicht alle sind von seiner Vision einer pluralen Gesellschaft in Venedig begeistert. Der durch Nichtbeförderung gekränkte Jago spinnt ein Netz von Fallstricken, das Othello in den Wahnsinn der Eifersucht und schließlich zum Mord an seiner Frau führt.

Othello has made it, he has arrived at the top of the Military and political hierarchy of the imperial power of Venice. He is respected by society and has an influential wife in Desdemona. But not everyone is so enthusiastic about his Vision of a pluralistic society in Venice. Offended by being denied advancement, Jago spins a web of traps that lead Othello into the madness of jealousy and, in the end, to murdering his wife.

Regie **CHRISTIAN WEISE** Bühne + Video **JULIA OSCHATZ** Kostüme **ANDY BESUCH** Sounddesign **FALK EFFENBERGER, JENS DOHLE** Dramaturgie **ALJOSCHA BEGRICH** Mit **OSCAR OLIVO, TANER ŞAHİNTÜRK, FALILOU SECK, ARAM TAFRESHIAN, THOMAS WODIANKA, TILL WONKA** Live-Musiker **JENS DOHLE, FALK EFFENBERGER** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag, Berlin



METEORITEN VON SASHA MARIANNA SALZMANN

Deutschland ist im WM-Endspiel und Berlin träumt sich mal wieder in ein Sommermärchen, um für kurze Zeit die von Kriegen zerrissene Welt zu vergessen. Aber nicht alle können oder wollen sich mitreißen lassen. Udi, Roy, Serösha, Üzüm und Cato passen nicht rein, so sehr sie es auch versuchen. Queer, quer, gerade erst angekommen, schon wieder auf der Flucht voneinander und allem um sie herum. Ovids *Metamorphosen* dienen Sasha Marianna Salzmänn als Folie für den Marathon, in den sie ihre Figuren schickt – auf der Suche nach einem Ich fern aller Zuschreibungen.

Germany is in the World Cup final and Berlin is dreaming again in a summer fairy tale, in order to, for a short time, forget the world torn by wars. But not everyone can, or wants to, get carried away. Udi, Roy, Serösha, Üzüm and Cato do not fit, regardless how hard they try. They are queer, they just arrived but still they are running away from each other and from everybody around them. Inspired by Ovid's *Metamorphoses*, Sasha Marianna Salzmänn sends her protagonists into a marathon – in search of a new self which denies conservative concepts of identity.

Regie **HAKAN SAVAŞ MİCAN** Bühne **MAGDA WILLI** Kostüme **MIRIAM MARTO** Musik **MICHELLE GUREVICH** Video **GUILLAUME CAILLEAU** Licht **JAN LANGEBARTELS** Dramaturgie **JENS HILLJE** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, MAREIKE BEYKIRCH, THELMA BUABENG, DIMITRIJ SCHAAD, THOMAS WODIANKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt am Main



SMALL TOWN BOY EIN PROJEKT VON FALK RICHTER

Run away, turn away, run away. Für die Söhne der kleinen Städte ist Berlin die Spielwiese, um alles auszuprobieren, was Zuhause verboten war. Schwul, hetero und alles, was dazwischen liegt. Falk Richter erkundet heutige Männerbilder in Pop wie Politik und spielt eine Playlist mit 25 Tracks. Von Bronski Beat bis Radiohead, von Rainer Werner Fassbinder bis Wladimir Putin: Wofür outet man sich heute? Und wie schmerzhaft ist es für Männer, zu lieben, wie sie wollen?

Run away, turn away, run away. For small town boys, Berlin is the playground where they can experiment with everything that was forbidden at home. Gay, straight and everything in between. Falk Richter explores contemporary images of men in pop as well as politics, accompanied by a play list with 25 tracks. From Bronski Beat to Radiohead, from Rainer Werner Fassbinder to Vladimir Putin: For what does one out oneself today? And how painful is it for men to love the way they want to?

Regie **FALK RICHTER** Bühne + Kostüme **KATRIN HOFFMANN** Musik **MATTHIAS GRÜBEL** Licht **CARSTEN SANDER** Dramaturgie **JENS HILLJE, DANIEL RICHTER** Mit **MEHMET ATEŞÇİ, NIELS BORMANN/KNUT BERGER, LEA DRAEGER, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ, THOMAS WODIANKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main



THE SITUATION VON Yael RONEN & ENSEMBLE

EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2016

Wer auf Hebräisch oder Arabisch die politische Lage im Nahen Osten beschreiben will, spricht von »The Situation«. In den letzten Jahren hat es viele Menschen mit »Situation«-Hintergrund nach Berlin verschlagen. Einst hielt der Konflikt ihre Leben auseinander, nun treffen sie in der deutschen Hauptstadt aufeinander. Hausregisseurin Yael Ronen und die Berliner Schauspieler*innen aus Syrien, Israel und Palästina versetzen ihr Stück in einen Neuköllner Deutschkurs, in dem die deutsche Grammatik das kleinste Problem ist.

Anyone who wants to describe the current political state of affairs in the Middle East in Hebrew or Arabic speaks simply of »The Situation«. In recent years, many people with »Situation« backgrounds have ended up in Berlin. Their lives were once separated by the conflict, now they converge in the German capital. Resident director Yael Ronen and actors from Syria, Israel and Palestine places her piece into a German course in Neukölln where German grammar is the least of their problems.

Regie **Yael RONEN** Bühne **TAL SHACHAM** Kostüme **AMIT EPSTEIN** Musik **YANIV FRIDEL, OFER SHABI** Licht **JENS KRÜGER** Dramaturgie **IRINA SZODRUCH** Mit **MARYAM ABU KHALED, KARIM DAUD, AYHAM MAJID AGHA, ORIT NAHMIA, DIMITRIJ SCHAAD, YOUSEF SWEID** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Yael Ronen



STÖREN VON SUNA GÜRLER & ENSEMBLE

Wem gehören die »Frauen«? Wer oder was sind sie eigentlich? Sechs junge Spieler*innen begeben sich auf eine rhythmische Suchbewegung über die Frage, wie viel Raum Frauen in unserer Gesellschaft zusteht, wo dieser zu finden ist und warum immer noch für diesen gekämpft werden muss.

To whom do »women« belong? What is that, actually? Suna Gürler embarks with six young performers on a rhythmic journey of motion about the question of how much space women are entitled to in our society, where this can be found and why it must still be fought for.

Regie **Suna Gürler** Ausstattung **Ursula Leuenberger** Musik **Friederike Jäger** Dramaturgie **Mazlum Nergiz** Mit **Sezgi Ceylanoğlu, Mariette Morgenstern-Minnemann, Zeina Nassar, Soraya Reichl, Nathalie Seiß, Chantal Süss** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Uraufführung im Rahmen des Festival Uniting Backgrounds, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Suna Gürler



UND DANN KAM MIRNA VON SIBYLLE BERG

AUSGEZEICHNET MIT DEM FRIEDLICH-LUFT-PREIS UND PUBLIKUMSPREIS MÜLHEIMER THEATERTAGE 2016

Eine Mittdreißigerin vorm Umzug: Beim Packen werden gängige Mutterbilder und Beziehungskonzepte ebenso bissig kommentiert wie das eigene Älterwerden und die diffuse Sehnsucht nach einem Neuanfang. Alles in Gesellschaft von Tochter Mirna, die zum Befremden der Mutter die eigene Scharfzüngigkeit geerbt hat, aber ansonsten ganz anders geraten scheint ... Nach *Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen* hat Sibylle Berg einen neuen Text geschrieben, der die Geschichte weitererzählt. Die rebellischen jungen Frauen von einst sind älter geworden.

A woman in her mid-thirties preparing to move: as she packs she comments scathingly on conventional ideas of motherhood and relationships, as well as on her own aging process and the diffuse desire for a new beginning. All in the company of her daughter Mirna who, to her mother's surprise, inherited her sharp tongue, but otherwise seems to have turned out completely different ... After *Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen*, Sibylle Berg has written a new text continuing the story: The rebellious young women have grown older.

Regie **SEBASTIAN NÜBLING** Choreographie **TABEA MARTIN** Raum **MAGDA WILLI, MÖIRA GILLIÉRON** Kostüme **URSULA LEUENBERGER** Dramaturgie **KATJA HAGEDORN** Mit **SUNA GÜRLER, RAHEL JANKOWSKI, CYNTHIA MICAS, ÇİĞDEM TEKE UND SARAH BÖCKER, AYDANUR GÜRKAN, NILU KELLNER, FÉE MÜHLEMANN, AMBA PEDUTO, ZOÉ RÜGEN, MARIE CARLOTA SCHMIDT, ANNIKA WEITZENDORF** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



VERRÜCKTES BLUT VON NURKAN ERPULAT & JENS HILLJE

STÜCK DES JAHRES 2011

An einer »Brennpunktschule« versucht die tapfere Frau Kelich gerade ihrer Klasse Friedrich Schillers *Räuber* nahezubringen, da fällt ihr eine Pistole in die Hände. Mit vorgehaltener Waffe zwingt sie ihre Geiseln auf die Schulbühne zu treten und zu spielen. Es beginnt ein abgründiger Tanz der Genres zwischen Thriller und Komödie und die lustvolle Dekonstruktion vermeintlich klarer Identitäten.

Teacher Miss Kelich finally seizes her chance when a gun falls into her hands during a fight in her German literature class. Now her students have no choice but to read Schiller. A hostage thriller-comedy with more than a dash of melodrama that humorously deconstructs all clear-cut notions of identity.

Regie **NURKAN ERPULAT** Bühne + Kostüme **MAGDA WILLI** Musik **TOBIAS SCHWENCKE** Licht **HANS LESER** Dramaturgie **JENS HILLJE** Mit **NORA ABDEL-MAKSOD, TAMER ARSLAN, MEHMET ATEŞÇİ, MURAT DİKENCİ, PINAR ERİNCİN, ADRIAN SAIDI, SESEDE TERZİYAN / AYLIN ESENER, PAUL WOLLIN** Übernahme der Produktion vom Ballhaus Naunynstraße. Eine Koproduktion des Ballhaus Naunynstraße und der Ruhrtriennale. Frei nach dem Film *La Journée da la Jupe*, Drehbuch und Regie: Jean-Paul Lilienfeld. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



ZEMENT NACH FJODOR GLADKOW VON HEINER MÜLLER

Sowjetunion, 1921: Als Held der Revolution kehrt der Kämpfer Gleb Tschumalow heim. Doch statt sozialistischer Aufbaustimmung trifft er auf Hunger, Angst und Resignation. Zweifel und Rost fressen am brachliegenden Zementwerk, seinem ehemaligen Arbeitsplatz. Glebs Frau Dascha kämpft gegen Hunger und Depression in der Bevölkerung. Sie hat keine Zeit für den Heimkehrer. Auf Gleb Tschumalow wartet die härteste aller Prüfungen: die Arbeit des Helden an einer Welt, die Helden wie ihn nicht mehr braucht. Heiner Müllers *Zement* entstand 1972 in der DDR nach Fjodor Gladkows gleichnamigen Revolutionsroman von 1925. Mit Hilfe der Antike macht Müller aus diesem Stoff eine große Tragödie über den Widerstand gegen die Verglebarkeit.

Soviet Union, 1921: Gleb Chumalov comes back to his home town as a revolutionary hero. But instead of returning to a socialist society under construction, he encounters hunger, fear and resignation. Both the doubt of the workers and the rust of the machines are eating away at the cement plant, his former workplace. Gleb's wife Dasha, now a party official, is desperately fighting the hunger and depression of the revolution-weary population. She has simply no time for the returnee. After the war, Gleb Chumalov must face the hardest of all tests: the work of a hero on a world that no longer needs heroes like him. Heiner Müller's *Zement* (*Cement*) was created in 1972 in the GDR after Fyodor Gladkov's revolution-novel of the same title. Motifs of antiquity enable *Zement* to become a grand tragedy about resistance against futility.

Regie **SEBASTIAN BAUMGARTEN** Kostüme + Video **JANA FINDEKLEE, JOKI TEWES** Musik **ANDREW PEKLER** Dramaturgie **LUDWIG HAUGK** Mit **MATEJA MEDED, CYNTHIA MICAS, ALEKSANDAR RADENKOVIĆ, FALILOU SECK, ARAM TAFRESHIAN, SESEDE TERZİYAN/ÇİĞDEM TEKE, THOMAS WODIANKA, TILL WONKA** Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: henschel *SCHAUSPIEL* Theater Verlag, Berlin





CAN DÜNDARS THEATERKOLUMNE #2

CAN DÜNDAR'IN TİYATRO SÜTUNU



BİR İLETİŞİM KAZASI

Dilimiz, en tuhaf organlarımızdan biri ...

İnsanı rezil de edebiliyor, vezir de ...

Bazen bir sözüyle kapılar açıyor önümüze, bazen bir gafıyla barikatlar kuruyor. İyi kullanıldığında bizi birbirimize bağlayan da o; kötü kullanıldığında ebediyen ayıran da ...

Dilini henüz öğrenmediğim Berlin, sağolsun son derece anlayışlı davranıyor bana ... Yabancılığımı yüzüme vurmuyor. Ona kendi diliyle hitap etmesem de dinliyor, anlıyor, bildiğim dillerden cevap veriyor.

Lakin şehrin çok dilliliği, beklenmedik bir iletişim kazasına yolaçtı geçenlerde ... Havaalanına gidecektim o gün ...

Taksi çağırdım, geldi.

Genç taksi şoförüne İngilizce, »Havaalanına lütfen« dedim.

İngilizce »Tamam« dedi; hangisi olduğunu sordu. Söyledim.

Yola koyulmadan, gayet kibar bir şekilde kulaklığını işaret etti:

»Kız arkadaşım ile konuşuyordum, devam etsem rahatsız olur musunuz?« diye sordu.

»Olmam, lütfen devam edin« dedim. Arkama yaslanıp gazetemi okumaya koyuldum.

Birden ...

Tanıdık sözcükler yayıldı taksinin içine ... Sınır ötesindeki bir sevdalıya söylenen hasret sözleri, onunla birlikte benim kulağımda yankılandı:

»Evet tatlım ... Nerde kalmıştık?«

Berlin'deki çoğu taksi şoförü gibi benimki de bir Türk'tü ve sevgilisiyle samimi bir sohbetin ortasında müşteri almıştı.

Konuğunun yabancı olduğu varsayımıyla da Türkçe tatlı bir sohbeta dalmıştı. Sohbeti kesip arabada iki Türk olduğumuzu hatırlatmanın âlemi yoktu; gazetemeye döndüm.

Fakat bir süre sonra direksiyon koltuğundan arka koltuğa doğru yayılan sohbet koyulaşmaya, derinleşmeye, özelleşmeye başladı. Genç şoför, konuğunun bir şey anlamadığı zannının rehabetiyle, mahrem hislerini serreserpe ortaya sermeye başladı.

»Birlikte sabahladıkları o gece«yi hatırlıyor muydu?

»Her şey nasıl da güzeldi.«

Kendisi günlerdir onun hayaliyle hayata tutunuyordu.

Şoförüm konuştuğça ben arkada biraz daha koltuğa gömülüyor, elimdeki gazeteyi kaldırdıkça kaldırıyordum.

Aksi gibi telefon kulaklığım filan da yoktu yanımda ...

»Ne yapmalı« diye düşünürken, ikilinin sohbeti daha da erotik bir hal aldı.

Malum gecenin ayrıntılarına girildi; sevdalının saçlarına, tenine, kokusuna, iç çamaşırlarına övgüler başladı.

»O nasıl bir çiçek kokusuyla öyle ...«

»Ya o çamaşırlar? Nasıl da yakışmıştı bedenine ...«

Kendimi birden çok özel bir sohbetin davetsiz misafiri pozisyonunda hissettim. İstemedim, duymamam gerekenleri duyuyordum.

»Sağa çek ben ineyim« desem, uçağı kaçırıyordum.

Sohbetin arasına girip itirafçı olsam, »Ben de sizin dildenim ve ne konuştuğunuzu anlıyorum« desem, »Niye daha önce söylemedim« diyecekti.

Belki utanacak, belki tersleyecekti.

Uyur numarası yapsam, yakışık almayacaktı.

Arabada saklanacağım bir yer de yoktu.

EIN KOMMUNIKATIONSDESASTER

Unsere Zunge ist eines unserer seltsamsten Organe ...

Sie kann einen blamieren oder aber dafür sorgen, dass man auf Händen getragen wird.

Manchmal öffnet ein einziges Wort verschlossene Türen, manchmal wiederum kann ein Wort uns vor große Hindernisse stellen.

Es ist unsere Zunge, die uns mit anderen verbindet, wenn man sie richtig einsetzt oder uns für immer voneinander trennt, wenn man sie schlecht nutzt ...

Berlin, dessen Sprache ich noch nicht gelernt habe, behandelt mich zum Glück äußerst verständnisvoll ... Es sagt mir nicht direkt ins Gesicht, dass ich hier fremd bin. Auch wenn ich Berlin nicht in seiner Sprache anspreche, hört es mir zu, versteht mich und antwortet mir in Sprachen, die ich kenne.

Doch die Mehrsprachigkeit der Stadt hat neulich für ein unerwartetes Kommunikationsdesaster gesorgt ...

An jenem Tag musste ich zum Flughafen fahren.

Ich hatte ein Taxi bestellt.

Dem jungen Taxifahrer sagte ich auf Englisch, dass ich zum Flughafen muss. Er fragte mich auf Englisch, zu welchem Flughafen ich fahren wolle. Ich nannte den Flughafen.

Bevor er losfuhr deutete er auf seinen Kopfhörer am Ohr und fragte mich höflich auf Englisch: »Ich telefoniere gerade mit meiner Freundin. Stört es Sie, wenn ich weiter telefoniere?«

»Nein, telefonieren Sie ruhig weiter«, sagte ich, lehnte mich zurück und las in meiner Zeitung.

Und dann plötzlich ...

Wörter, die meinem Ohr vertraut waren, erfüllten das Taxi ... Worte der Sehnsucht, die an eine Geliebte jenseits der Grenze gerichtet waren, erreichten mein Gehör:

»Ja, Süße ... Wo waren wir stehen geblieben?«

Wie viele andere in Berlin war auch mein Taxifahrer ein Türke und hatte mitten in einem vertraulichen Gespräch mit seiner Freundin einen Kunden empfangen.

In der Annahme, dass sein Fahrgast ein Ausländer ist, setzte er nun sein privates Gespräch fort.

Es wäre nicht höflich gewesen, seine Unterhaltung zu unterbrechen und ihn daran zu erinnern, dass sich im Taxi zwei Türken befinden. Ich kehrte zu meiner Zeitung zurück.

Nach einer Weile jedoch wurde die Unterhaltung, die vom Fahrersitz nach hinten drang, immer vertraulicher. In dem Glauben, sein Fahrgast würde nichts verstehen, begann der junge Taxifahrer seine intimen Gedanken völlig unbekümmert auszusprechen.

Ob sie sich an »die Nacht, die wir gemeinsam verbracht haben« erinnere?

»Wie schön doch alles war.«

Er träume seit Tagen von ihr und das Sorge dafür, dass das Leben einen neuen Sinn habe.

Je länger mein Fahrer redete, desto tiefer vergrub ich mich in meinem Sitz und versteckte mich immer weiter hinter meiner Zeitung.

Unglücklicherweise hatte ich meine Kopfhörer nicht dabei ... Während ich darüber nachdachte, wie ich mich verhalten sollte, nahm die Unterhaltung der beiden eine erotische Wendung.

Die Details jener Nacht kamen ins Spiel. Lobeshymnen wurden gesungen auf

Suçluluk duygusuyla camdan dışarı bakıyor ve duyduklarına dair en ufak bir mimik vermemeye çalışıyorum.

Tanımadığım bir genç kızla ilgili özel detayları dinliyor olmanın utancını yaşıyordum.

»Bir an önce bitse keşke« dedikçe, sohbet daha da koyulaşıyor, havaalanı yolu uzadıkça uzuyordu.

Tabii malum gecenin hatıraları da ...

Genç şoförüm, Türkçenin pelerinine sakladığını sandığı mahremiyetini ortaya sererken ben Berlin gibi kozmopolit bir kentte bunun ne kadar yanıltıcı bir varsayım olduğunu düşünüyordum.

İşte aynı dili konuşan iki kişi, ikinci bir dilin anavatanında, üçüncü bir dilden konuşarak bir iletişim kazasına imza atıyorduk.

»Dilin kemiği yok« derler Türkçede ...

Rahatına düşkündür dilimiz, her yana dönebilir, aklına geleni söyleyebilir. Hele kendisini konuşamayan başkalarının yanında açılıp saçılabilir, içinden geldiği gibi, sereserpe konuşabilir.

Benim gibi, kazara istemediği bir sohbetin içine düşenler ise, hepten yutar dilini ya da başka bir dilin maskesine bürünür.

Neyse ...

Yol bitti, sohbet bitmedi.

Ben inerken genç şoförüm hala şehvetli gecenin hararetiyle detaylarıyla meşguldü. Sohbeta ara verip para göstergesine dokundu, parasını aldı, üstünü verdi, fiş isteyip istemediğimi sordu.

İngilizce »İsterim« dedim, ama artık küçük bir hatamla dildaşlığımızın ortaya çıkmasından, dil oyununun anlaşılmasından korkuyordum.

Hızla toplanıp fişi almadan adeta kaçtım arabadan ...

Alana doğru koştururken sırada bekleyen birkaç Türk taksi şoförü tanıdı beni ... İçlerinden biri »Hayırdır abi, sen buralarda ...« diye lafa girdi.

»Portekiz'e uçuyorum« derken birden omzuma bir el dokundu.

Dönüp baktım.

Oydu.

Elinde telaştan almayı unuttuğum fişim, gözlerinde ortak bir dil konuştuğumuzu öğrenmiş olmanın hayreti vardı.



Deutsche Übersetzung:
»Ich ... Ich hatte meine Kopfhörer nicht dabei ...«

Serkan Altunigine ist einer der bekanntesten Karikaturisten in der Türkei und zeichnet seit 2002 Karikaturen für das wöchentlich erscheinende Istanbul Satiremagazin Penguen.

die Haare, auf die Haut, auf den Duft der Geliebten und auf ihre Dessous.

»Was für ein Blütenduft das war ...«

»Und deine Unterwäsche! Wie toll sie deinem Körper stand ...«

Ich fühlte mich wie ein ungebeter Gast inmitten einer sehr privaten Unterhaltung. Ungewollt wurde ich Ohrenzeuge von Sachen, die ich eigentlich nicht hören sollte.

Wenn ich gesagt hätte, dass ich aussteigen will, hätte ich meinen Flieger verpasst.

Wenn ich das Telefongespräch unterbrochen und gestanden hätte, dass ich seine Sprache spreche und alles verstehe, hätte er mich womöglich zur Rede gestellt, warum ich das nicht vorher gesagt hätte. Vielleicht hätte er sich geschämt oder mich angeschnauzt.

Es wäre auch nicht schicklich gewesen, wenn ich so getan hätte, als würde ich schlafen.

Zudem gab es im Wagen kein Fleckchen, wo ich mich hätte verstecken können. Voller Schuldgefühle schaute ich zum Fenster hinaus und bemühte mich, mir ja nichts anmerken zu lassen angesichts dessen, was ich zu hören bekam. Ich litt unter Schuldgefühlen, weil ich von der Intimsphäre einer mir völlig unbekannt jungen Frau hörte.

Je mehr ich mir wünschte, die Fahrt möge sofort enden, desto länger wurde die Unterhaltung, nicht zuletzt auch der Weg zum Flughafen.

Natürlich auch die Details jener Nacht ...

Während mein junger Fahrer seine Intimitäten unter dem angeblichen Schutzschild der türkischen Sprache immer mehr entblöbte, dachte ich darüber nach, was für ein Trugschluß das war: sich verstecken hinter einer Sprache in einer kosmopolitischen Stadt wie Berlin.

Wir waren zwei Menschen, die die gleiche Sprache sprachen, in der Heimat der zweiten Sprache aber mit Hilfe einer dritten Sprache ein Kommunikationsdesaster veranstalteten.

Im Türkischen sagt man: »Die Zunge hat keinen Knochen« ...

Die türkische Sprache frönt gern der Behaglichkeit. Man kann sich bilderreich ausdrücken und muss kein Blatt vor den Mund nehmen. Vor allem in Anwesenheit von jenen, die ihrer nicht mächtig sind, kann man ausplaudern, sein Herz ausschütten. Menschen dagegen, die wie ich plötzlich in eine ungewollte Unterhaltung katapultiert werden, verschlägt es buchstäblich die Sprache oder sie verstecken sich hinter der Maske einer anderen Sprache.

Wie auch immer ...

Die Fahrt ging zu Ende, die Unterhaltung aber nicht.

Als ich aussteigen wollte, war mein junger Fahrer immer noch mit den Details jener leidenschaftlichen Nacht beschäftigt. Er unterbrach kurz sein Telefonat, drückte auf den Taxameter, nahm das Geld entgegen, gab mir das Rückgeld und fragte mich, ob ich eine Quittung bräuchte.

»Ich brauche eine«, sagte ich, nicht ohne Angst, dass der kleinste Fehler meiner Gestik und Mimik unsere Sprachgemeinschaft enttarnen, meinen Sprachtrick verraten könnte.

Fluchtartig verließ ich den Wagen, ohne an die Quittung zu denken ...

Ich rannte zum Terminalgebäude, da wurde ich von einigen türkischen Taxifahrern, die mit ihren Wagen in der Warteschlange standen, erkannt ... Einer von ihnen sprach mich mit den Worten an »Bruder, du hier?« und wollte mich in ein Gespräch verwickeln. »Ich fliege nach Portugal« antwortete ich hastig und spürte plötzlich eine Hand an meiner Schulter.

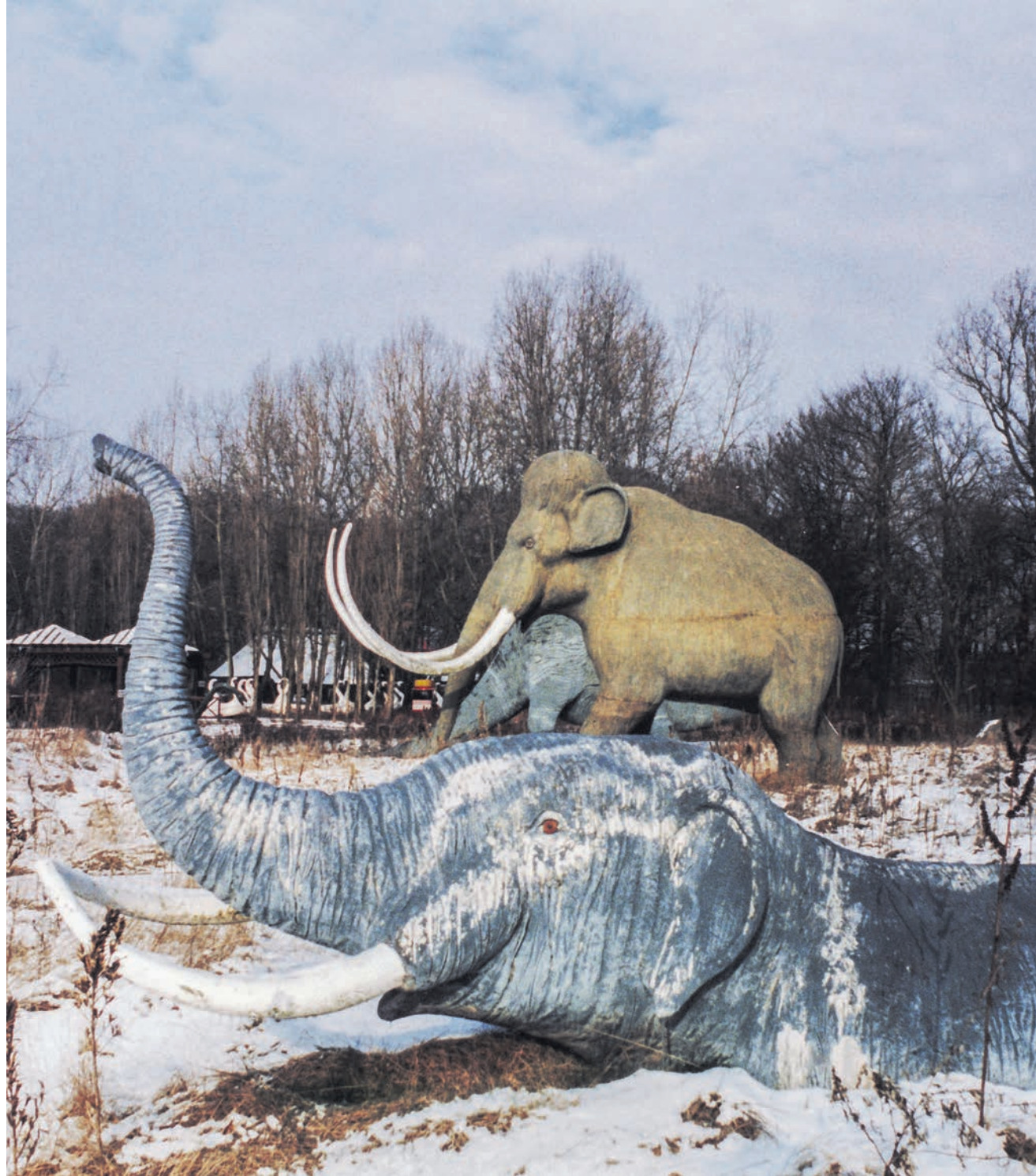
Ich drehte mich um.

Es war mein Taxifahrer.

In seiner Hand die Quittung, die ich vor lauter Hektik vergessen hatte und in seinen Augen das Staunen darüber, dass wir eine gemeinsame Sprache sprachen.

DIES IST DIE ZWEITE AUSGABE VON CAN DÜNDARS THEATERKOLUMNE. AB JETZT FINDEN SIE SIE JEDEN ERSTEN MONTAG IM MONAT AUF GORKI.DE ODER IN UNSEREM NEWSLETTER, DEN SIE ONLINE ABONNIEREN KÖNNEN. AUF DEUTSCH, TÜRKISCH UND ENGLISCH.





SILVESTER IM GORKI – WAS EIN THEATER?!*

NEW YEAR'S EVE AT GORKI'S – WHAT A TO-DO?!

2016. Ein Jahr, das wie jedes andere auch in die Annalen der Geschichte eingehen und doch nicht ganz spurlos an uns vorbeiziehen wird. Aktiv werden, lautet die Maxime nach der wir mit feierfestem Beispiel vorangehen und euch ohne falsche Bescheidenheit in unseren Kulturpalast am Festungsgraben laden.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel übergeben wir die Kulturhoheit unseres ehrwürdigen Staatstheaters in die Hände der Berliner Party-Avantgarde und öffnen alle, aber wirklich alle unserer Pforten. Der Hauptsaal wird entstuhlt, die Bühne zur DJ-Kanzel, das Foyer zum Live-Performance-Parcours, die Kantine zum Herzen des Widerstands und der Garten zum Gaumenschmaus am knisternden Lagerfeuer, Mitternachtsfeuerwerk inklusive.

Ordentlich zünden wird auch das Lineup um Klangkünstler Dapayk, Elektrogeiger Sawatzki, Afagh Irandoost, Antiego, Dede(rise), Berghson, einem ganz besonderen Secret Act und vielen mehr. Für jede Neigung ist gesorgt, während unsere liebe Suzan euch mit ihrem »göbek« (türkisch: Bauch) in Ekstase schwingt. Also, aktiviert schonmal euren inneren Gorki. Denn so, liebe Freunde, sieht Theater aus!

Und Konfetti haben wir auch.

Eure Gorki-Party-Boys (Barus, Emin, Milan)

2016. A year which, like every other, will pass on into the annals of history, and yet, will not fail leave its mark on us. And now our maxim is that it's all the more important to take action, which we follow with a party-proof example and, without false modesty, welcome you to our palace of culture on the old fortress moat.

For this turn of the year, we're handing over the cultural integrity of our venerable state theatre to the Berlin party avant-garde and opening all, no really, all of our gates. The seats will be removed from the main theatre, the stage will become the DJ-pulpit, the foyer a live-performance-parcours, the canteen the heart of the resistance, and the garden will be devoted to culinary delights around a crackling camp fire, midnight fireworks included.

Our line-up ignites the night with sound artist Dapayk, electric violinist Sawatzki, Afagh Irandoost, Antiego, Dede(Rise), Berghson, a very special Secret Act and much more. We'll provide for every inclination while our dear Suzan sways with her »göbek« (Turkish: belly) in ecstasy. So start activating your inner Gorki. Because this, dear friends, is what a theatre looks like!

And we also have confetti.

Your Gorki-Party-Boys (Barus, Emin, Milan)



DIE FOTOARBEITEN IN DIESEM SPIELZEITHEFT



Die Fotoarbeiten in diesem Spielzeitheft sind Auszüge aus den Serien *Palast* und *Spreepark*, die Ute Langkafel in ihrer Galerie MAIFOTO in Berlin 2010 ausgestellt hat. Mit ihren großformatigen urbanen Serien schafft die Fotografin in ihrer Produzentinnengalerie MAIFOTO Zugänge zur Rezeption von Kunst und erweitert ihre Galerieräume wie in der Ausstellung Berlin *TRANSIT Istanbul* in den öffentlichen Raum zwischen dem Kottbusser Tor und dem Oranienplatz in Berlin. 2016/17 initiiert sie die Gründung eines *European Visual Center for Human Rights* als eine interdisziplinär arbeitende Vereinigung von Künstler*innen, Filmemacher*innen, Fotograf*innen und Journalist*innen. Seit der Spielzeit 14/15 ist Ute Langkafel Hausfotografin am Gorki.

Galerie MAIFOTO, Dresdener Str. 18, 10999 Berlin, www.maifoto.de

SIEGESSÄULE

WE ARE QUEER BERLIN



„Immer schön bunt bleiben!“

KARTEN & INFORMATIONEN

THEATERKASSE

Im Foyer des Maxim Gorki Theaters,
Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin
Tel. 030 20221-115 Fax 030 20221-128
E-Mail ticket@gorki.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo–Sa: 12:00–18:30 Uhr
Sonn- und Feiertage: 16:00–8:30 Uhr

ABENDKASSE

Die Abendkasse im Maxim Gorki Theater öffnet
eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, im Studio Я
45 Minuten vor Vorstellungsbeginn.
An der Abendkasse findet kein Vorverkauf statt.

PREISE BÜHNE

Preisgruppe I	34 €
Preisgruppe II	28 €
Preisgruppe III	22 €
Preisgruppe IV	16 €
Preisgruppe V	10 €
Ermäßigt	8 €

Premierenzuschlag	4 €
Theatertag	alle Plätze 10 €
Das Theater und seine Geschichte – Ein Spaziergang	3 €

Informationen zu Preisen für Sonderveranstaltungen
und Veranstaltungen mit freiem Eintritt entnehmen
Sie unserer Webseite.

PREISE STUDIO Я

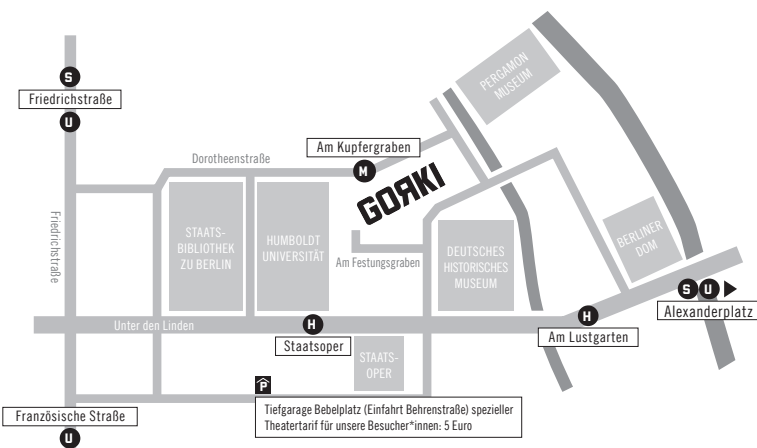
gegen sätze	5 €
stagediving, international	10 € erm. 5 €
Repertoire	15 € erm. 8 €
Der radioeins und Freitag Salon	8 € erm. 5 €

GORKI ABO 50% ERMÄSSIGUNG

Das Abonnement wird für die Bühne in drei Preisgruppen angeboten:

Preisgruppe I / II / III 136 / 112 / 88 €

Mit dem Gorki Abo erwerben Sie acht Gutscheine für die laufende Spielzeit. Pro Vorstellung können bis zu zwei Gutscheine eingelöst werden, als Abonnent können Sie Stück und Termin frei wählen. Die Gutscheine können über den Webshop des Gorki eingelöst werden. Es besteht die Möglichkeit bei Buchung Karten für die nächsthöhere Preisgruppe, bei Zahlung des Differenzbetrages, zu erwerben. Weitere Vorteile: monatliche Zusendung des aktuellen Spielplans und vorgezogener Vorverkauf zwei Tage vor dem offiziellen Vorverkaufsbeginn. Die Gutscheine sind übertragbar und gültig für die Vorstellungen auf der Bühne des Maxim Gorki Theaters mit Ausnahme von Premieren, Gastspielen und Sonderveranstaltungen. Maximal sind zwei Gutscheine pro Vorstellung einlösbar.



DANK AN PARTNER & FÖRDERER

Förderer



Studio Я gefördert von



Exil-Ensemble gefördert von



Kooperationspartner

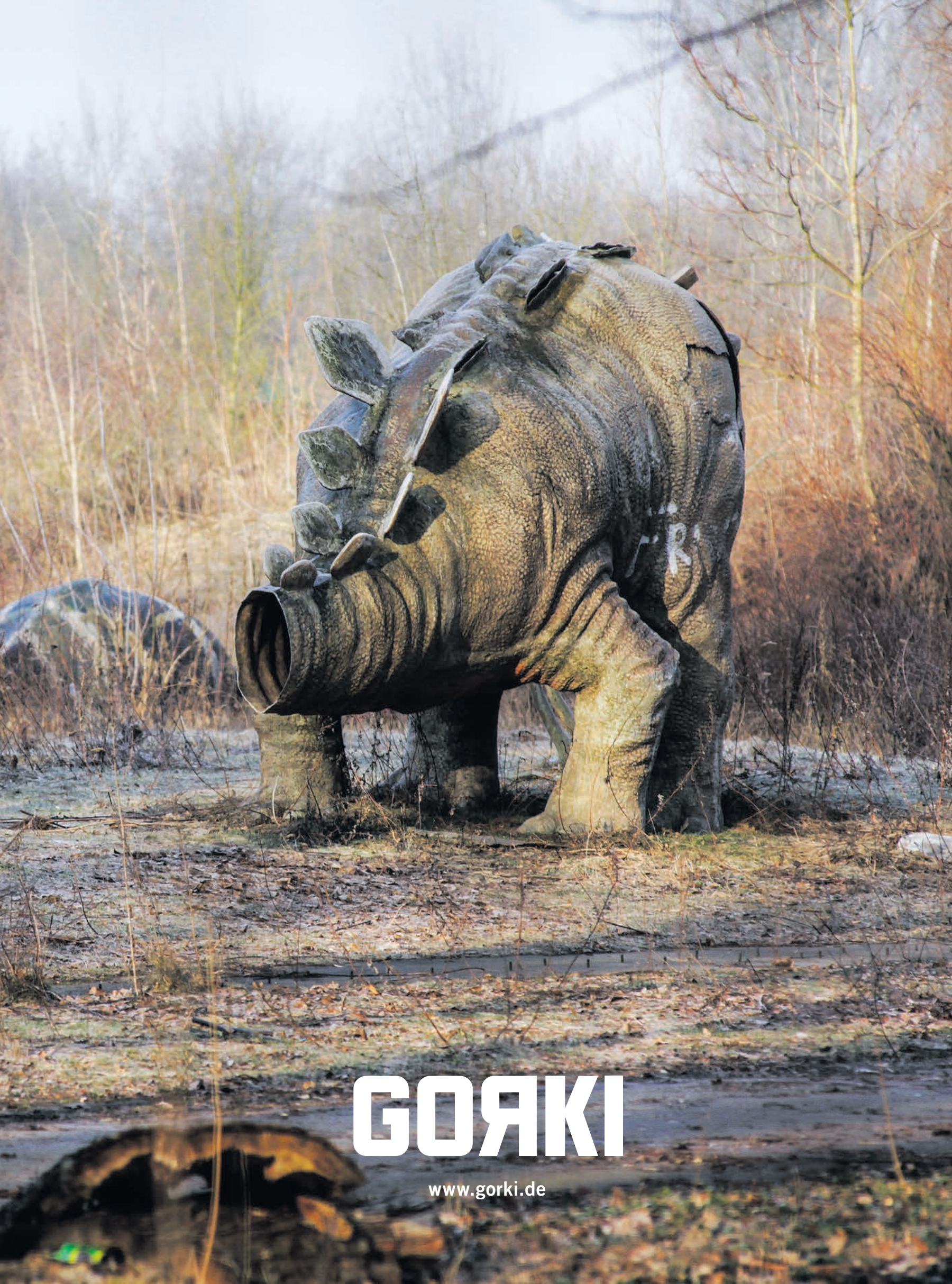


Mit freundlicher Unterstützung von



Medienpartner





GORJKI

www.gorki.de